

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 69.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Bezugspreis f. Halle u. Umkreis 2.50 M., durch d. Post bezogen 3 M. f. Vierteljahr. Postgebühren Nr. 359. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich außer mal. Preis: Halbes. 1/2 M., Courir (inkl. Postgebühren), 3/4 M., Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), 1/2 M., Ausland. 1/2 M.

Erste Ausgabe

Anzeigenpreis f. d. halbesche Zeitung ist ab. deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 Pf., auswärts 30 Pf., Resten am Schluss des redaktionellen Teils die Stelle 100 Pf., in eig. Anzeigen d. Expedition in Halle a. S. u. in allen deutschen Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 10. Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Sonntag, 10. Februar 1907.

Geschäftsstelle in Berlin Delfaurlerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von C. F. W. Dietze in Halle a. S.

Die drei kritischen Tage.

(Ein Rückblick auf die Wahlen.)

Am 13. Dezember sollte Fürst Bismarck den Reichstag auf. Am 25. Januar folgten die Neuwahlen, und am 5. Februar nahm der Kampf mit den Stichwahlen ein Ende. Da das Resultat sich schwer voraussagen ließ, war die Auflösung eine entsetzliche Tat, die dann der Erfolg in glänzender Weise rechtfertigte. Wider Rot und Schwarz war die Parole, und die Sozialdemokratie wurde derartig definiert, daß sie von den 81 Sitzen des Jahres 1903 nur 43 behauptete. Bei geistlicher Wahlkraft der bürgerlichen Parteien konnte ihr noch ein weiteres Dutzend abgenommen werden. Aber die Schwarzpartei? Sie kommen doch unvermindert, ja sogar noch verstärkt zurück? Da hat doch der Reichstagsler einen Scheitern! Mit Verlaß, das werden wir gleich sehen. Nebenbei sind es dieselben Leute, die im früheren Reichstage über das Zusammengehen des Kanzlers mit dem Zentrum nicht genug schämen konnten und ihn oft genug zum Kampfe mit den Schwarzen aufgefordert haben, die ihm jetzt höhnisch seine angelegte Niederlage vorhalten. Keine Kampfgesellen! Kehrt das Zentrum aber wirklich in unerbittlicher „Stärke“ zurück? O nein! Man denke nur die moralische Einbuße des Zentrums. Der Kanzler weiß besser als ein anderer, wie sehr die Hochburgen des Zentrums stehen, welchen Einfluß die katholischen Geistlichen auf die Wähler haben, wie sehr, daß die Organisation des Reichstags, der Kanzler und der Reichstagspresse der Organisation der Sozialdemokratie weit überlegen ist. Wohl hat Fürst Bismarck auf einen moralischen Erfolg gerechnet, und er hat diesen Erfolg schon dadurch erzielt, daß hervorragende Männer des Zentrums sich gegen die bisher betriebene Parteipolitik aufgelegt haben; sie werden in Zukunft nicht mehr stets nach den Wünschen der Herren Spahn und Geyers stehen. Außerdem hat der Kanzler durch sein Eingreifen die Hintertreppe freigemacht: Machenschaften à la Maeren-Wittula sind nicht mehr möglich.

„Ein für allemal ist die Fiktion zerlöst — sagte Prof. Rühl — als ob das Zentrum das Bollwerk gegen die Sozialdemokratie bilde: nicht d u r c h, sondern t r o s des Zentrums ist die Sozialdemokratie niedergeworfen worden. Das Zentrum bleibt depossidiert von annäherlicher Nebenregierung, und es ist ferner offenkundig gemacht, daß gegenüber einer patriotischen Koalition des deutschen Bürgertums das Zentrum für die Entscheidung nationaler Macht- und Ehrenfragen auszufallen und entbehrlich ist.“ So der berühmte Staatsrechtslehrer. Kann es ein glänzenderes Plaidoyer für den Sieg des Fürsten Bismarck geben? Und was verlangt denn der Kanzler in seiner bekannten Rede vom 19. Januar vor dem kolonialpolitischen Aktionskomitee? Er sagte wörtlich: „Das nächste Ziel ist, eine Mehrheit von Konservativen und Liberalen zu schaffen und dem Zentrum die Möglichkeit zu nehmen, an der Seite der grundsätzlich auf Differenzen bedachten Sozialdemokratie zum Schaden des Vaterlandes Machtpolitik zu treiben gegen die verbündeten Regierungen und gegen alle anderen Parteien!“ Ist dies Ziel nicht glänzend erreicht? Ist die Majorität vom 13. Dezember durch die Wahlen vom 25. Januar und 5. Februar nicht durch den Verlust von über 30 Mandaten in eine unbedingte Minorität verwandelt? Und hat der Verlust nicht den gemeingefährlichsten Fingel der früheren Bundesgenossen betroffen? Wäre es besser gewesen, wenn Rot und Zentrum gemeinsam etwa die gleichen Verluste erlitten und von ihrem Gefüge nur kleinere Partikel abgebrochen wären? Keineswegs. Der Sozialdemokratie ist zunächst für fünf Jahre und hoffentlich für immer losgerissen das Kreuz gebrochen worden — ein Erfolg, in hohem Maße glänzend und ehrenvoll. Dieser Zusammenbruch der Sozialdemokratie ist ein immergrüner Lorbeerzweig der Bismarck'schen Kanzlerpolitik, das dem Zentrum verbleiben wird, auch wenn er einst die schwere Bürde seines hohen Amtes nicht mehr trägt. Ist es nicht herrlich und eine Freude für jedes vaterländisch fühlende Herz, mit anzusehen, wie der Schreck über den roten Chech Franzosen und Engländern in die Knochen gefahren ist? Und nun als Schluss dieser glorreichen Zeit die Kaiserrede! Obwohl sie natürlich nicht auf das Ausland gemünzt war, hat sie dort wie ein zweites Schreckbild gewirkt. Die Londoner „Morning Post“ schreibt, diese mittelmäßige Rede könne nur eine äußerst aggressive (?) auswärtige Politik einleiten, und die europäischen Nachbarn

Deutschlands müßten von jetzt an auf der Hut sein. Das sollen sie auch! Mögen sie uns hoffen, wenn sie uns nur fürchten! In der Tat, der König von Sachsen hat recht: es ist jetzt eine Freude, zu leben.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 9. Februar.

Präsidentenwahl im Reichstage.

Nachdem nunmehr bis auf zwei Doppelmandate sämtliche Reichstagsitze besetzt sind, gewinnt die Frage der Präsidentenwahl besonderes Interesse. Wollte man dabei lediglich die Stärke der Fraktionen auszulagern sein lassen, so würde die Zentrumspartei mit ihren mehr als 100 Mitgliedern berufen sein, den ersten Präsidenten in Vorschlag zu bringen. Davon wird aber unter den veränderten Verhältnissen kaum die Rede sein können, um so weniger, als die Zentrumspartei nach dem Ausscheiden des Grafen Ballerstein kaum über eine Personalfülle verfügen dürfte, welche die dafür erforderliche Qualifikation besitzt. Verwirrig hat der Reichstag auch wohl größtenteils nicht nach dem Gesichtspunkte der starken Zahl den ersten Präsidenten erkoren. Herr v. Levetzow war lange Jahre Präsident, als die konservativen Mitglieder vom Zentrum längst überflügelt waren. Herr v. Jordanbeck legte 1879 das Präsidium nieder, weil die Mehrheit des Reichstages sich zum Schwergoll befand hatte, während er mit der Minorität bei seinen freibürgerlichen Grundrissen verbarriere. Die letzten Reichstagswahlen sind unter der Parole: „Gegen Zentrum und Sozialdemokratie“ vollzogen worden und haben den Konservativen und weniger liberale eine Mehrheit gebracht. Wird ernstlich damit gerechnet, daß das Zentrum in großen und gewichtigen Fragen eine Oppositionspartei bilden werde, so würde es unangenehm sein, daß der erste Präsident dieser Partei angehört. Auf konfessionelle Rücksichten darf natürlich bei der Reichstagspräsidentenfrage an sich kein entscheidendes Gewicht gelegt werden, immerhin könnte in Frage kommen, ob nicht ein Land, welches zu nahezu zwei Dritteln seiner Einwohner von Evangelischen und ein Drittel von Katholiken bewohnt wird, berechtigt sei, einen evangelischen Präsidenten für sein Reichsparlament zu beantragen. Rechnet man nun die Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung den konservativen Fraktionen zu, so kommt man den Katholiken ziemlich nahe kommt. So verhält sich dies allerdings über 100 Mitglieder. Rechnung erhebt uns durchaus keine Ungerechtigkeit darin zu liegen, daß unter den obwaltenden Verhältnissen die Konservativen den ersten Präsidenten vorschlagen. Der erste Vizepräsident könnte dem Zentrum zugefallen werden, der zweite Vizepräsident den Nationalliberalen, die mit 55 Mitgliedern den drei freikirchlichen Gruppen noch um neun Mitglieder überlegen sind. Sollte wie die „Köln. Volksztg.“ jetzt durchblicken läßt, das Zentrum auf die Teilnahme an der Geschäftsleitung verzichten wollen, so würde ein Präsidentenamt einer der freikirchlichen Parteien zugefallen sein müssen. Es würde aber völlig unangenehm sein, wenn man dem Zentrum wieder den Vizepräsidenten an der Reichstagsführung überlassen ließe, nachdem die Mehrheitsverhältnisse eine bedeutende Veränderung erfahren haben.

Vorbereitungen im Reichstagsgebäude.

Eine in Berlin erscheinende Korrespondenz bringt folgendes Stimmungsbild aus dem Reichstagsgebäude am Königspalast: Es herrscht dort jetzt eine eifrige Tätigkeit. Herr Jungheim, der Direktor beim Reichstage, gibt sich die größte Mühe, den Ballotieren recht möglichst für die am 19. Februar neu einzutretenden Reichstagsmitglieder zu gestalten. Ganze Kolonnen von Reinschreibern ziehen mit Schraub- und Büchse durch die weiten Räume, um jeden Stäubchen den Garaus zu machen. Im Plenarsitzungslokal hat unter den Säulen der Abgeordneten eine große Revolution stattgefunden. Nicht weniger als 30 „rote“ Stühle hat man umschicken müssen. Minder von diesen zeigte ganz charakteristische Anzeichen, die sein früherer Besitzer in der Lage mancher Sitzung hineingeknickt haben mag. Das gilt besonders von dem Stuhl des „Reichsbote-Vormann“, der auch bei der Wahl auf der Straße gelassen ist. „Doch Bismarck“ steht bei einer Ecke. Es ist die rote Internationale“ in der anderen. Jetzt werden freikirchliche Abgeordnete hier sich häuslich niederlassen. Es gibt einen Hund nach links, aber nur in der Logierlogie; denn die Rechte steht verläßt in den Reichstag zurück und drückt das Zentrum nach links. Im ersten Saal der Reichstagsgebäude, wenn man die 30 Stühle einfach nach links schiebt. Dann waren freikirchliche für die Rechte frei und die Stühle würden sich bei ihren roten Freunden auch ganz wohl fühlen. Unten in der Garderobe aber reißt man bereits die alten Kamenschilder ab und hebt die neuen an.

Reichstagsneuwahl in Mühlhausen-Lannensalza-Meißener. Das liberale Wahlkomitee Meißener teilte der „Köln. Ztg.“ mit, daß der doppelte Gemeinderat, G. L. H. H. (frei, Wp.) nicht, wie zuerst mitgeteilt wurde, in Meißener, sondern in Mühlhausen-Sangerhausen-Wiehnitz zurückzutreten wird. Dort muß also eine Neuwahl vorgenommen werden.

* Der Tiefstand der Zentrumsmoral. Das offizielle Organ der bayerischen Zentrumspartei, der „Bayerische Kurier“, hat dieser Tage mit der Veröffentlichung von vertraulichen Briefen begonnen, die während der Wahlkampagne zwischen dem Reichstagsler und dem Vorwissen des

Stollensvereins, General Feim, geschloß worden sind und von denen einige sich auch auf die Unterfertigung freikirchlicher Kandidaturen bezogen. Diese Briefe können nur durch diebstahl des ultramontanen Blattes zugänglich gemacht worden sein. Man sieht, das Zentrum wird in den Allüren wie in Charakter immer mehr der Sozialdemokratie gleichwertig. Wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, hat nunmehr die Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen schwereren Diebstahls eingeleitet.

Ein zweiter Afrikaner im Reichstage.

Die Stichwahlen in Borna-Begau im Königreich Sachsen Herr Generalleutnant s. D. von Liebert zum Reichstagsabgeordneten erkoren. Nach Dr. Arning, dem Vertreter von Niendorf a. W., zieht also nun auch der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika in das Haus am Königspalast ein, und zwar wird er sich der deutschen Reichspartei anschließen.

Der Reichstagsler nahm sich des neuergewählten Abgeordneten nur freuen, da er gewißlich der kolonialische hervorragende Dienste leisten wird. General von Liebert, der vor 40 Jahren als faun Sechzigjähriger wegen Auszeichnung vor dem Feinde auf einem böhmischen Schlachtfeld zum Offizier befördert ward, hat von Anfang an die kolonialen Angelegenheiten mit regem Interesse verfolgt und sich vor und nach seiner Tätigkeit als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika häufig genug auch in der Deutschen Kolonialgesellschaft betätigt. Nachdem er bereits in den Jahren 1889 und 1890 im Auswärtigen Amte zur Vertretung der Angelegenheiten der Westafrikanischen Schutztruppe verwendet worden war und 1890 eine Informationsreise nach Ostafrika unternommen hatte, wurde er 1896 nach Westafrika zum Gouverneur eines Schutzgebietes ernannt und hat diese Stelle zu Ruhm und Frommen der Kolonen bis zum 12. März 1901 inne gehabt. Generalleutnant von Liebert hat in Wort und Schrift in den letzten Jahren manche Dinge für unsere Kolonialpolitik gebrochen und erfreut sich mit Recht in weiten Kreisen großer Beliebtheit.

Minister von Stadt und sein Nachfolger.

Der im Prinzip seit längerem beschlossenen Rücktritt des Kultusministers Dr. von Stadt dürfte, wie unser Berliner „Mittearbeiter“ uns mitteilt, nunmehr bald zur vollendeten Tatsache werden. Als Nachfolger wird wiederum die und da der Berliner Professor S. a. n. a. genannt.

Siehe! Ichreist uns einer unserer Leser, der sicherlich in den weitesten konservativen Kreisen Zustimmung finden wird, folgendes: „Das Gerücht von der Berufung D. Dr. Hornad's zum Kultusminister wird allen Christen der evangelischen Kirche, die mit Entschiedenheit an Befehntnis, dem lutherischen Katechismus usw., festhalten, eine sonderbare „Freude“ verursachen. D. Dr. Hornad ist ja befanntlich derjenige Mann, der im Streit um das apostolische Glaubensbekenntnis als „Apostoliker“ auf die allmähliche Vereitigung dieses gemeinsamen christlichen Bekenntnisses hingewirkt hat, wie seine Schrift „Das apostolische Glaubensbekenntnis“ beweist. Die „Kölnische Zeitung“ hat die „Reformation“ erinnert dieser Tages daran, daß Professor Hornad seinen Studenten den verblüffenden Rat gegeben habe, sich in der Ordination ruhig auf das apostolische Bekenntnis zu lassen und dann später im Amte an seiner Vereitigung zu arbeiten! In diesem Amte eines akademischen Lehrers soll mander junge Theologe in seinem Glauben Schiffbruch gelitten haben. So würde denn, wenn Hornad tatsächlich der kommende Mann wäre, das Vertrauen, das sich neuerdings in der evangelischen Kirche bezüglich ihrer Überleitung wieder mehr befestigen wollte, auf das empfindlichste getrübt werden. Dr. Hornad befiht das Vertrauen des „Berliner Tageblatts“ im hohen Grade, wie die „Köln. Ztg.“ mit welcher seine glänzende Rede am Kaisers Geburtstag mit diesem Worte fruchtbar war. In der Kirche Gottes ist aber nicht alles Gold, was glänzt.“

* Prinz Heinrich und die Kriegsverweigerung. Wie die „Kölnische Zeitung“ berichtet, hat Prinz Heinrich von Preußen die Ehrenmitgliedschaft des Preussischen Landes-Kriegerverbandes angenommen.

* Aus der Armee. Wie wir aus Berlin hören, werden die Arbeiten der Kommission, welche gegenwärtig unter dem Vorsitz des Generals der Artillerie von Schmidt über das abzuändernde Feldartillerie-Reglement tagt, bei der Schwierigkeit und Fülle des Stoffes schließlich vor Ende dieses Monats beendet werden können.

Sozialpolitische Fragen und das Heer.

Wie unser Berliner „Mittearbeiter“ uns mitteilt, ist es zutreffend, daß für die Folge beim militär-theoretischen Unterricht nicht mehr sozialpolitische Fragen erörtert werden sollen. Die betreffende kriegsministerielle Verfügung beruht auf einer Entscheidung des Kaisers.

Der Kaiser geht, wie die „Köln. Ztg.“ hierzu noch weiter melden, zunächst von der Erwägung aus, daß die aktive Dienstzeit lediglich dazu bestimmt ist, die Mannschaften im Kriegsdienst auszubilden. Die sozialpolitischen Besprechungen können sich nach des Kaisers Ansicht dem Wesen des Militarismus entsprechend nur einzig und allein im Rahmen konservativer, patriotischer Anschauungen bewegen. Der Monarch möchte nun aber nicht den Anschein erwecken

sehen, als ob den Soldaten diese Anschauungen durch die Offiziere langsam beigebracht, gewissermaßen einge-trichtet werden sollen. Nach den statistisch festgelegten Beobachtungen fehlt ein großer Teil Soldaten, welcher von der Mitarbeit sozialdemokratischer Gesinnung habe, mit der Devise: „Kreuz gegen Kaiser und Vaterland!“ in das Zwi-schenland zurück, bereit, unter allen Umständen mitzuwirken zu helfen an der Wachtentfaltung des Vaterlandes und Er-hebung der Liebe und des Vertrauens zum angefangenen Herrscherpaar. Den besten Beweis hierfür bildet das von Jahr zu Jahr an Stärke zunehmende gewinnende Arbeiterbewusstsein. Das ist natürlich dem Kaiser aus be-kannt und erfüllt ihn mit Freude. Aus diesem Grunde hat sich der Monarch dahin geäußert, daß jeder christliche Soldat, auch wenn er von seinem Dientritt von sozialdemo-kratistischem Geiste erfüllt war, während der Militär-Dienst-pflicht sicherlich den patriotischen Gedanken erfüllt und einsehen lernt, daß die Sozialdemokratie mit ihrer fauler- und reichsfeindlichen Tendenz nicht berufen sei, bereinigt seine politischen Interessen zu vertreten, er vielmehr zur Er-kenntnis gelangt, daß sie unter der Maske der Arbeiter-freundlichkeit nur ihre auf den Umsturz der bestehenden Staatsordnung abzielenden Sonderinteressen vertritt. Un-treuen und Missethätigen ist die Mühe nicht, das traditionelle Verhältnis zwischen Kaiser und Volk zu ge-winnen.

Deshalb erscheint dem Monarchen der sozialpolitische Untergrund durch Offiziere an die Mannschaften des aktiven Dienststandes für unangebracht, ja rein überflüssig. Es widerstrebt dem Empfinden des Kaisers, Leuten, denen ein freier Meinungsaustausch über politische Fragen im dienstlichen Interesse abgelehnt ist, eine einseitige sozialpolitische Belehrung, wie sie für schließlich von den Offizieren nur gegeben werden kann, zuteil werden zu lassen, ohne daß ihnen die Gelegenheit geboten ist, eine Ansicht vorzubringen, die sich nicht mit der des Offiziers deckt. Diese Möglichkeit kann aber dem Soldaten nicht gegeben werden, abgesehen von der Monarch eine gesunde Opposition, von innerer Lebensenergie getragen, liebt. Weiter vertraut der Kaiser der kamerad-schaftlichen Erziehung und weiß, daß die meisten jungen Soldaten, welche infolge ihrer bisherigen Erwerbstätigkeit zum großen Teile durch Organisationen gezwungen waren, der Sozialdemokratie Gehörtschaft zu leisten, durch den Ber-kehr mit ihren anders denkenden und nationalgeheimen Kameraden wieder auf die Bahn des rechten Empfindens ge-lenkt werden. Durch geeignete Vorträge der Offiziere über vaterländische Geschichte der alten und der neueren Zeit, durch Selbstkritiken und Ermüdung und Förderung der Liebe zu Kaiser und Reich erhofft der Monarch eine Ge-winnung der politischen Anschauungen der Soldaten nach ihrem Auscheiden aus dem aktiven Dienstverhältnis, nicht aber durch einseitige sozialpolitische Besprechungen der Offi-ziere mit den Mannschaften.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus führte am Freitag die allgemeine Besprechung über den Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung zu Ende. Abg. Dr. v. Szarjanski (Pole) führte Rede über die Ver-wendung des Fonds zur Förderung der inneren Kolonisation, während Abg. v. Raab (Pr.) es konstatirte, daß die Staats-regierung für eine Ermäßigung des Zehntes nicht zu haben sei. Nach Wahlberatungen spielten in die Erörterungen hinein, Abg. v. Eber warnte die Nationalliberalen zum Vorwurf, daß sie trotz des Entgegenkommens des Zentrums mit diesem ein Wahl-bündnis zum Abstreifen nicht eingegangen sind. Abg. v. Eber äußerte, daß die Staats-regierung für eine Ermäßigung des Zehntes nicht zu haben sei. Nach Wahlberatungen spielten in die Erörterungen hinein, Abg. v. Eber warnte die Nationalliberalen zum Vorwurf, daß sie trotz des Entgegenkommens des Zentrums mit diesem ein Wahl-bündnis zum Abstreifen nicht eingegangen sind.

Die falsche Bezeugung.

Stübe von Max Hoffmann.

I.

Madame Saulnières, geborene de la Malencie, hatte sich mit ihrer Tochter an die Riviera begeben, um, wie sie sich ausdrückte, „endlich die Zukunft ihres Kindes wieder zu stellen“. Denn Claire war fast 21 Jahre alt, eine voll ent-wickelte blonde Schönheit, mit dem ganzen Reiz des Früh-lings in ihrer jugendlichen Erscheinung. Die Mutter, die seit vielen Jahren getrennt von ihrem Gatten gelebt hatte, war jetzt Witwe, und ihre Rente von 5000 Franken reichte bei ihrer Lebensführung nicht im mindesten aus, so daß das kleine Kapital ebenfalls rasch kleiner und kleiner wurde. Nach Verlauf von vier Wochen war es Dank der Ge-schicklichkeit der Mutter und der Reize Claires gelungen, in Monte Carlo einen jungen Amerikaner einzufangen, und wiederum nach einer Woche war das junge Mädchen mit ihm verlobt. Dieser John Bath war Ingenieur an der Northern Pacific mit 6000 Dollars Gehalt und Aussicht auf späteres Abancement.

Gleich nach der Verlobung traf der Onkel des jungen Amerikaners, Mister Wilman, auf einer eigenen Yacht im Hafen von Monte Carlo ein und wurde den Damen vorge-stellt. Er lud sie auf sein luxuriös eingerichtetes Schiff ein, sie wurden glänzend bewirtet, und man verabredete für die nächsten Tage gemeinschaftliche Ausflüge.

Madame Saulnières war besonders von der ganzen Er-scheinung des Mister Wilman, und als sie am Abend mit ihrer Tochter allein in ihrem Hotelzimmer war, betrachtete sie sich fortwährend im Spiegel und sagte schließlich:

„Nein, es geht doch nicht. Ich bin zwar eine wohl-fortgesetzte Vierzigerin, aber es geht doch nicht.“

„Was meint Du, Mama?“ fragte Claire.

Die Mutter antwortete ihrerseits ebenfalls mit einer Frage: „Ganz, Kind, siehst Du John wirklich aufrichtig von ganzem Herzen?“

„Du lieber Himmel, wie Du das fragst, Mama! John ist ein hübscher, frischer Junge, er ist nett zu mir, hat eine gute Zukunft.“

„Ach du lieber Gott!“ lachte die Mutter. „Die Zu-kunft! Aus keinem Dientritt!“

„Aber erlaube, Mama.“

„Nun ja, was ist denn das, sechstausend — meinet-

(konf.) an, den landwirtschaftlichen Berufsklassen möchte die Möglich-keit zu größeren profanen Berufen gegeben werden. Der Staat solle für die niederen landwirtschaftlichen Schulen mehr als bisher tun, die poligrafinen Fortbildungsklassen in Wien-Kaschau haben sich gut bewährt. Man solle nun auch bedenken, daß die Zahl der landwirtschaftlichen Winterkinder immer von der Zahl der vorhandenen Lehrkräfte abhängig wäre. Nach Beendigung einiger weiterer Kapitel trat Vertagung ein.

Sonabend 11 Uhr: Interpellation über den Ministerialelohn betr. Schulgehilfen.

* Eine richtige Maßnahme. Zum Schulzeit in Baden wird dem Professor Engelhardt, aus Kassel gebürtig: Drei Schüler sind vom hiesigen Gymnasium entlassen worden, weil ihre Väter sich in eifriger Weise am Schulzeit fördernd beteiligt haben; die Väter haben ihren anderen Kindern, die die Volksschule besuchen, die Teilnahme am deutschen Religionsunter-richt verboten und in agitatorischer Weise auch andere Eltern zur Teilnahme am Schulzeit aufgefordert. Das Lehrkollegium ist bei dem Beschluß auf Entfernung offensichtlich von der richtigen Ermäßigung ausgegangen, daß solche Väter, die sich mit den Gesetzen und Anordnungen des preussischen Staates in offenem Widerspruch setzen, keinen Anspruch darauf erheben können, daß ihre Kinder vom Staate und zum größten Teile auf Staatskosten eine bessere Erziehung und Ausbildung erhalten. Auch die Eltern der deutschen Gymnasien können billigerweise erwarten, daß die Erziehung ihrer Kinder nicht durch das Zusammenreißen mit Schülern gefährdet wird, die im Elternhaus zum Ungewissen und zur Abhängigkeit der Autorität des Staates angehalten werden.

* Der Gegenwärtig über die Erziehung von Arbeits-kammern hat, wie aus einer längeren Darlegung der offi-zialen „V. B. N.“ hervorgeht, bereits das preussische Staatsministerium beauftragt. Danach scheint es, als werde auch diese Vorlage neben dem Entwurf über die Berufsvereine noch die dritte Session des Reichstages be-schäftigen.

* Fortsetzung des Zentrums. Der „Preussische Kurier“ meldet: Der Fortschritt des Zentrums findet am 4. und 5. März statt.

* Allgemeiner eucharistischer Kongreß. Bischof Benzler in Regensburg in einem Schreiben erklärt, daß ein allgemeiner eucharistischer Kongreß am 5. und 6. August in Regensburg abgehalten werden wird.

Ausland.

Chesterfield-Ingarn.

Feldzeugmeister v. Pittreich. Das „Militärverordnungsblatt“ veröffentlicht die Befehle des Feldzeugmeisters v. Pittreich auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand.

Rußland.

Ueber den Werdanshlag auf den Gouverneur Alexandrowski werden aus Penza noch folgende Einzelheiten berichtet: Als der Gouverneur am Donnerstag nach Schluß der Vorstellung das Theater verließ, drängte sich ein junger Mensch durch das Publikum an ihn heran und gab einen Revolverstoß ab, der den Gouverneur in das Gesicht traf und den sofortigen Tod herbeiführte. Nachdem der Wörder aus dem Gesicht des Polizei-meisters niedergeschossen hatte, bevor dieser seinen Revolver ab-zufeuern vermochte, stürzte er in das Theater, wo die Theater-direktion verfuhrte, den Wörder zu ergreifen. Dieser feuerte auf den Direktor, traf ihn aber nicht, sondern einen Schatzkann-ner, der tot zusammenbrach. Der Wörder, der gleichzeitig den Wör-der geschwunden verfuhrte, erhielt eine schwere Kopfverwun-dung. Die entzündete Verwundung verfuhrte, stürzte der Wörder in die Tannengarderie und ließ sich dort von dem nächstehenden Stubenmädchen die nach dem Wörderumlauf führende Treppe zeigen. Auf dieser Treppe wurde später der Wörder, der einen Selbst-mordversuch gemacht hatte, verfuhrte aufgehoben. Er starb im Spital, ohne daß seine Verfuhrtheit festgestellt werden konnte. Die von ihm benutzten Augen erweisen sich als mit Giftstoff vergiftet.

Türkei.

Der Wali von Monazit wurde auf Verlangen Hümi-Reischa abgesetzt.

Montenegro. Teilweise Abschaffung der Todesstrafe. In der Sitzung der Schüpfung am 8. Februar wurde die auf Abschaffung der Tötung eingedachte Vorlage, durch die die Todesstrafe außer bei Fällen von Hochverrat abgeschafft wird, durch Zufall angenommen.

Großbritannien.

Die Verhaussfrage.

Der Generalstaatsanwalt Sir J. Campbell Walton sprach Donnerstag abends in Rede über die Verhaussfrage und führte dabei aus, daß die Verhaussfrage ein ernstes und schwieriges Problem beginnt hätte, das eine vollständige Lösung bedauert, die zwei oder drei Auflösungen des Parlamentes zur Folge haben könnte. Das Haus der Lords stünde mit den modernen demo-kratistischen Einrichtungen gar nicht im Einklang und müßte ver-jahoben werden.

Maroka.

Dem Kaiser 300000.

Der Freitag mittag in Tanger durch, ist vom Kriegsmi-nister Begnadigung gewährt worden. Er wird am Sonntag Tanger wieder verlassen.

Brennheits.

Die letzte Reihe aus der Grube Heben ist, wie wir mitgeteilt haben, nun abgefahren. Auf der Ueberausgabe sind Bergleute, die die kleinen Bergmannsleute gefunden haben, ist noch ein Schwerverletzter gestorben. Von den 150 Taten sind noch 127 Bergleute, 18 Wägen, 3 Olden-burger und 2 Tisch-Lothinger. Von den 24 Verletzten sind 22 Bergleute und 2 Wägen. Die Leichen sind mit den durch das Un-glück betroffenen Familien bewegt nach wie vor weiter Kreise. Bis zum 5. Februar sind nach der Höhe 107 folgende Bergleute ein-gegangen: 79 055,88 Mk. bei der Bergwerks-Direktion, 3481,97 Mk. bei der Grubenbetriebsstätte, 107 059,32 Mk. bei dem Bergbau-Wahlamt. Außerdem gingen auf den von Frau Oberheimströmmer an die Frauen gerichteten Aufruf 81 565,85 Mark ein. Eine große Zahl von Spenden sind noch angelehnt. Der ersten Teil sind in reichlich zur Verfügung stehenden Mitteln sofort getrunken worden. Zunächst wurde die Spende des Kaisers von 20 000 Mk. angeteilt; bis zum 4. Februar waren dann 16 600 Mk. an die Hinterbliebenen der Verunglückten verteilt. Die Verteilung wurde folgendermaßen vorgenommen: Jede Witwe erhielt 140 Mk., jeder ledige Erbenhelfer von durch das Unglück betroffenen Angehörigen 75 Mk., jeder nicht unterhaltungsbedürftige Sohn 50 Mk., jede Witwe 85 Mk., jede Tochter 40 Mk. Ein von der Grubenbetriebsstätte zum Bergbau-Wahlamt an die Grubenbetriebsstätte zu werden zum Teil sofort ausgeschüttet. Gegen Not sind demnach die von dem Unglück betroffenen Familien ver-läufig geschickt. Daß ihnen die Sorge um das tägliche Brot dauernd ferngehalten wird, dafür sorgt in erster Linie die Kaiserin und Kaiserin v. Sachsen, deren Wohlthun nicht erregt werden durch die Verunglückten, die nach Anordnung des Ministers für Handel und Gewerbe die künftige Bergwerksbetriebsstätte zu Saarbrücken mit den eingetragenen Spenden, soweit sie nicht zur Unterhaltung der ersten Not in Anspruch genommen werden, bilden wird.

Eine neue Stiftung Modestellers. Der amerikanische Milliarder Modesteller stiftete der Bevölkerung für den öffentlichen Unterricht in den Vereinigten Staaten 125 000 000 Mark zur Förderung für den Unterricht in den Vereinigten Staaten Modesteller hatte für den gleichen Zweck bereits früher 11 Mill. Dollars gestiftet.

Das Häubnerinnen in Ausland führt zu schrecklichen Gräueltaten. Von einer furchtbaren Raub- und Mord-epidemie wird berichtet: In der Nähe von Bladimiroff über-fielen Männer in Watrofenuniform das Haus eines Koronars. Sie ermordeten durch Verfuhrte eine Frau und vier vierjährige Kinder und danach acht Einwohner und raubten einige hundert Rubel. Ein alter Spucken war verfuhrte, konnten sie das Haus nieder. Ein tödlich verfuhrte Koronar verfuhrte der grauenvollen Vorgang.

Japanbeute in Indien. Einen Bericht über einen auf-regenden Kampf mit einem Koronar veröffentlicht die „Daily Express“ aus London in Indien. Das Ziel hatte die Gemacht der englischen Überlitteratur, Aufständigen anzugreifen, die sich mit ihrem Gemacht, der bei dem zweiten Gurkha-Kriegemint steht, auf der Jagd befand. Man lehrte gerade von der Expedition des Tages zurück und die Treiber befanden sich ein wenig voraus, als Mrs. Hutchinson, ungeführt beim Schritt entfernt von ihrem Mann, ein wenig vom Wege abwich und dabei einen jungen

wegen auch gebührend dankbar im Jahr? Du mußt bedenken, daß ich auch da bin! Und bei meinen Ansprüchen werden wir nicht weit damit reichen. Wenn ich dagegen an den nachschaffenden Reichtum des Onkels denke ...!

Claire lächelte. „Nun, Mama, dann heirate Du doch den Onkel!“

„Siehst Du, das ist es ja eben, was ich vorhin meinte, als ich in den Spiegel sah. Aber es geht nicht. Der Mann ist zwar gewiß keine fünfzig Jahre alt; aber er ist einer von diesen unvernünftigen, kraftlosenden Selbmademans mit vorrestlichem Appetit, gesundem Herzen und starken Nerven. Für den bin ich viel zu alt! Wohl aber habe ich gegeben, wie er Dich immer anah und mit den Augen förmlich ver-folgt ... Für Dich wäre er sicher eine gute Partie.“

„Aber Mama, ich bin doch verlobt!“

„Was ist das? Rammst Du Dich nicht jetzt noch so ver-flehen, daß Du die falsche Bezeugung als einen Irrtum er-kennst? Was? es Dir doch einmal klar: Ich habe mich bereits erkundigt, Mister Wilman hat ein Kapital und als Direktor des Juder-Fruits mindestens fünfzig Millionen Dollars, Ihr mürdet also später monatlich rund eine Million Franken zu verzehren haben. Davon kann man wohl anders leben als von sechstausend Dollars jährlich, nicht wahr? Und Du siehst doch wohl zahlreiche Dienerschaft, Pferde, Wagen, Automobile und glänzende Toiletten, wie?“

Claire's Gesicht begann zu glühen. „Freilich, Mama“ stammelte sie, und ihr Atem ging rascher.

„Also wirst Du Dich darum bemühen“, fuhr Madame de Saulnières fort, „daß der Onkel Dich nicht ver-lassen, daß Du die falsche Bezeugung als einen Irrtum er-kennst? Was? es Dir doch einmal klar: Ich habe mich bereits erkundigt, Mister Wilman hat ein Kapital und als Direktor des Juder-Fruits mindestens fünfzig Millionen Dollars, Ihr mürdet also später monatlich rund eine Million Franken zu verzehren haben. Davon kann man wohl anders leben als von sechstausend Dollars jährlich, nicht wahr? Und Du siehst doch wohl zahlreiche Dienerschaft, Pferde, Wagen, Automobile und glänzende Toiletten, wie?“

Claire erröte tiefer. „Die Sache ist doch so unge-heuerlich, Mama ...“

„Durchaus nicht! Ich will doch nur Dein Bestes, mein liebes Kind.“

„Das glaube ich ja, Mama. Aber der Onkel ist doch auch ein erfahrener Mann, er wird es merken, wenn ich ...“

„Nichts wird er merken, verlaß Dich darauf! Ich habe ihn heu' genau beobachtet; er ist ganz hingerissen von Dir und hat nur nicht gewagt, es zu zeigen. Bedenke doch, hier ist Dir die Möglichkeit gegeben, mit eigener Hand das große Geld zu ziehen. Du wirst es nicht antworten können, wenn Du sagst: „Und nur heu'“

„Und nur heu'“

„Und nur heu'“

nächsten Tage bist Du enttäuscht und begehrtest, wenn er Dir etwas erzählt, und wäre es auch das dümmste Zeug. Du wirst auf nichts anderes als auf ihn achten ... Am Ende der Woche verläßt Du in weiche, melancholische Stimmung, und endlich nach vierzehn Tagen wirst Du irgend ein ver-fälschtes Bescheinigen mit ihm benutzen. Dir vor ihm das Geheimnis Deiner unglücklichen Liebe entreißen zu lassen. Das ist die große Szene, die ich Dir noch einblen werden.“

„Wenn es mir nur gelingen wird!“

„Daß Du immer noch zweifelst! In solchen Fällen wird die Jugend immer über das Alter triumphieren. Der Onkel und die Götter des Alters, es noch mit der Jugend auf-nehmen zu können, kommt da noch hinzu. Galle Dich nur genau an meine Ratshelge, ich habe auch meine Er-fahrungen in diesem Punkte! — Du wirst morgen Dein Gröbe-de-Güne-Mädchen anziehen.“

„John gefällt es nicht, weil man meine Haut durch-schimmern sieht.“

„Reizend, dieser Fingel! Gerade das ist ein Köder, der bei älteren Herren fast nie verliert.“

Nach dieser lehrreichen Unterhaltung ging Claire sehr nachdenklich zu Bett und erhob sich am anderen Morgen mit der festen Ueberzeugung, daß Mama recht habe und daß sie den Onkel viel mehr liebe als den Vetter.

II.

Der Feldzug begann. Claire hatte nur noch Augen und Ohren für Mister Wilman. John gelachte sich erst eifer-süchtig und spielte schließlich den Getränke, der melancholische Stimmung gelang großartig, und nach zwei Wochen brännte die Mutter wieder die Schatzkammer zu heilen.

Es war einer jener förmlichen mittelländischen Februartage, wo ein Aroma von Fäulnis und Liebe in der Luft liegt und auch das verführte Herz in Sehnsucht dahin-schmilt, als man einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Saint Martin unternimmt. Durch ein geschicktes Manöver glückte es Frau Saulnières, sich mit John nach dem Strande zu entfernen, und Wilman und Claire befanden sich allein.

Claire schritt schweigend langsam an seiner Seite dahin. Endlich fragte er: „Warum sprechen Sie nichts? Züßten Sie sich müde?“

„Ein bißchen“, flüsterte sie.

„Dann mußt du mich küssen.“

„Sie haben mich an einer lauchigen grünen Stelle, wo tausend lüppige Blüten mit ihrem Duft die Sinne be-ruhen.“

Telefon 659. **Nur Gr. Ulrichstr. 50** neben den Kaisersälen. Telefon 659.

Möbelmagazin Halescher Tischlermeister E. G. m. b. H.

Fabrikation einfacher bis eleganter Wohnungs-Einrichtungen.

Wir empfehlen **speziell** folgende moderne **Brautausstattungen**, komplett, zu

Mk. 1096.— Mk. 1569.— Mk. 1920.— Mk. 2670.— Mk. 3000.—

in **Preislage und vorteilhafter Zusammenstellung unerreicht!**

Ferner **einfache Aussteuer** schon für **Mk. 350.—, Mk. 457.50, Mk. 516.50, Mk. 594.— u. Mk. 842.—**.

Die Besichtigung dieser Einrichtungen ist gern gestattet und für Interessenten besonders wichtig.

Gegen Kaffe mit 5% **Rabatt**. Transport für Halle und Umgegend frei!

12025

Krawatten-Ausverkauf

Selten günstige Gelegenheit

F. C. Siebert, untere Leipzigerstrasse 9, gegenüber Ulrichskirche.

PIANOSONAR NOTENROLLEN
 über 3000 Nr. bis 50% billiger als and.
 Passen auf alle Apparate mit 65 Tönen.
KLAVIERSPIEL-APPARAT CHASE & BAKER a. m. b. H.
 Bester amerikan. zu 1250 und 900 M. in BERLIN W. B. Friedrichstr. 174
Alleinverkauf für Halle a. S. Balthasar Döll, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 53.

Leiden Sie

an **Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen**? Klagen Sie über **Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Unbehagen und Appetitlosigkeit**? Sind Sie **verstimmt, missmutig und unzufrieden** mit sich selbst?

Dann versuchen Sie doch auf natürlichem Wege Ihre Gesundheit wieder zu erlangen! Folgen Sie dem Rat eines hervorragenden deutschen Arztes, welcher erklärt, die

Vibrations-Massage

sei das einzig wirksame Mittel gegen Stuhlverstopfung. Die **Vibrations-Massage** stärkt die geschwächten Darm-Muskeln, sie wirkt **stärkend auf die Darmtätigkeit**, fördert die **Blut-zirkulation** und steigert die **Absorption der Verdauungssäfte** durch die **Drüsen**. Schon eine **einmalige Vibrations-Massage** von etwa 10 Minuten Dauer kann oft den **Stuhlgang auf 4-5 Tage** regeln. Ihr **Arzt** wird dies bestätigen.



„VENIVICI“

ist ein **Vibrations-Apparat**, mit dem man sich zu **jeder Zeit**, im **eigenen Heim** sowohl wie im **Geschäft** und auf der **Reise**, ohne sich zu **entkleiden**, bequem selbst massieren kann. Dieser **kleine, handliche Apparat** erzeugt eine **erstaunliche Kraft**; seine **Wirkung** ist **geradezu verblüffend**.

Mehr als **2000 namhafte Aerzte** verwenden „Venivici“ in ihrer **Praxis**; mehr als **35 000 Familien** gebrauchen denselben. Die **höchsten** und **allerhöchsten Herrschaften** massieren sich mit „Venivici“. Auch Sie sollten sich mit „Venivici“ massieren.

Ein Versuch kostet nichts.

In allen **nachstehenden Geschäften** können Sie „Venivici“ **kostenlos** und ohne irgend welche **Kaufverpflichtung** probieren. Wenn das **Geschäft**, in welchem Sie **kaufen**, den „Venivici“ **nicht** führt, können Sie **denselben** auch von uns **direkt** zur **Probe** bekommen. Wir **schicken** jedem **Interessenten** auf **Wunsch** unser **illustriertes Buch** gratis und **franko**.

VIBRATOR, Gesellschaft für Massage-Apparate m. b. H., Berlin 272, Stallschreiberstrasse 5.

„VENIVICI“ ist erhältlich in sämtlichen hier folgenden Geschäften:

O. Ballin jr., Hirsch-Drogerie, Leipzigerstrasse 63.

F. Hellwig, Fabrik chirurg. Instrumente, Barfüßerstrasse.

Eduard Kertzscher, Bandagen und Gummwaren, Poststrasse 1 (Eing. Leipzigerstr.).

G. Kochler, Chirurgische Instrumente, Grosse Steinstrasse 9. [1359]

Wratzke und Steiger, Edelschmiede, Halle a. S., Poststrasse.

R. Gottschalks Masken u. Theatergarderobe-Verleih-Institut jetzt nur Gr. Wallstr. 7 hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Szenen- u. Masken-Kostüme bei sofortiger Preisstellung bestens empfohlen. [1586]

Einem Posten träber echter **Schweizer Stickereien** verkaufte zu sehr billigen Preisen. **Ida Böttger Nachf.** Brüderstrasse 16. [1675]

Pastoren-Tabak, hervorragend leicht und milde Qualität, per Pfd. 80 Pfg. — Zu 10 Pfd. Beutel franko nur 8 Mk. — [1971] **Rich. Heinze, a. d. Hauptpost.**



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses **altberühmte Bier**, welches infolge seines **großen Malz- und Würze-Extraktes** und **geringen Alkoholes** besonders **Kindern, Glutmarmen, Wäucherinnen, währendden Wintern** und **Rekonvaleszenten** jeder Art von **hohen medizinischen Autoritäten** empfohlen wird, ferner

ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, **reines kräftiges Getränk** von **vorzüglicher Güte** und **angenehmem Geschmack**, **bettes, billiges Hausgetränk**, ist zu haben in [659]

Halle a. S. bei dem **General-Vertreter E. Lehmer, Haupt-Kontor u. Lager: II. Kontor:**

Landsbergerstr. 7, Fernsprecher 228. Kößberggasse 2, Fernsprecher 1267.
 Ferner in Halle a. S. bei: **J. Brandt, Gr. Wallstraße 2, E. Hönke, Gr. Wallstraße 9, C. Helmmann, Frisch Neuterstr. 1, E. Moritz, Brüderstraße 6, W. Köppler, Alter Markt 8, H. Niesner, Gr. Steinstraße 27/28, Rob. Erbe, Dortheenstr. 13, J. Höpfig, Rud.-Gymnast. 8, A. Bust, Pflägersstraße 6, Ww. Peter, Kronenstraße 2, E. Wacker, Anhalterstraße 6, F. Wagner, Landsbergerstr. 59, Frau M. Weise, Freimühlstr. 5, A. Thorne, Landsbergerstr. 67. In **Günzburg** bei **H. Ziegler, Kolonialwarenhandl.**; in **Zeitz** bei **Carl Albers, Bierhdlg.**; in **Schafstädt** (Bez. Halle) bei **Edm. Metzger, Kolonialwarenhandl.**; in **Berbig** bei **W. Otto, Bierhdlg.**
Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.**

Landw. Privatschule Leipzigerstraße 53. Gründliche Ausbildung in **Landw. u. feiner Buchführung**, in **Abschlüssen, Remunerationsgeschäften, Feldmessen, Rechnen u. Vollerrechnung**. **Sonorar** mäßig. **Stellung** wird **gratis** nachgewiesen. **Prospete gratis.** [1629] **Hr. H. Falkenberg, Halle a. S.**

Althee-Bonbon, von vorzüglicher Wirkung gegen **Husten u. Heiserkeit**, empfiehlt à Paket 25 u. 50 Pfg. **Job. Miltcher,** Poststr. 11. Tel. 2165.

Strümpfe in jeder Stärke werden gut angefertigt bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Königstädtische höhere Mädchenschule, Halle, Lindenstraße 66.

Die **Schule** hat **9 aufsteigende Klassen** und gibt in der **hier anfallenden** **Stelle** Gelegenheit zu **weiterer wissenschaftlicher Ausbildung**. **Anmeldungen** werden **Montag** und **Donnerstag 2-3 Uhr** angenommen. [1561] **L. Staats, Schulvorsteherin.**

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des Sommerhalbjahrs: 9. April. **Aufnahme** in **allen Klassen**. **Reifezeugnis** der **Landwirtschaftlichen Schule** (nur **Präparat** u. **der Realabtlg.** (Franz. u. Engl.) **St. VI-1** **jähr. Studium** — **Verrechnung** u. **ein-jährig** **Zweist.** **Sonderausfertigung** der **Schule** **(ohne fremde Sprachen** **St. 3-1** mit je **halbjähr. Kurs**, **Abgangs-** **prüfungen** an **allen Abtgn.** **Herrn u. Mich.** **Wiegand** **Auskunft** **d. d. Direktor:** **Prof. Dr. Kremp.** [1561]

Oberrealschule i. Entw. zu Gisleben.

Anmeldungen für die **Klassen** **Sept.** bis **Oberfünfte** werden **täglich** im **Schulhaufe** entgegengenommen. **Direktor Dr. Müller.**

Pfeiffersches Institut zu Jena.

Die **mit einem Pensionat** verbundene **Realschule**, deren **Reifezeugnis** zum **einjährigen Dienst** berechtigt, **beginnt** das **Schuljahr 1907** am **9. April**. **Stete Aufsicht**, **hervorragende** **Erfolge**. **Prospete** auf **Wunsch** durch den **Direktor Prof. Pfeiffer.** [1573]

Militär-Vorbereitungs-Anstalt Gr. Lichterfelde W.-Berlin, Holbeinstr. 67.

von **Major a. D. Bendler, früher Kriegsschullehrer** 1894 **staltl. berecht.** Seit 1904 **nicht mehr** **Ringstr. 105**, **scholl, eig.** **ortungsgrundstück**. **Modern, Komf. Vorber.** **besonders** **Fählich-Prima-** **relle-E. u. alle Militär-Prüf.** **Lehr.: nur Profess. u. Akadk.** **Mehrere Jahre** **kein** **Misserfolg.** — **Eintritt** **stets.** — [1617]

Für Konfirmanden empfehle in grösster Auswahl: **Leibwäsche, Unterröcke, Taschentücher** mit gestr. Ecken. **Kleiderstoffe, schwarz und farbig,** in nur dankbaren Qualitäten und jeder Preislage. [2028]

Mitgl. d. R.-Sp. Vereins. **Leipzigerstr. 21 Reinhold Grünberg, Leipzigers r. 21.**

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Becken, Halle a. S., Telefon 158.** Mit 3 Beilagen.

Gedenktage.

10. Februar.

- 1837. Der russische Dichter Alexander Puschkin gestorben.
1847. Der Pfarrer Thomas A. Wilson geboren.
1876. Die Konfessionsordnung für das Deutsche Reich wird publiziert.
1897. Großer Streik in der Konfektionsbranche.
1901. Der Chemiker Max Pettenkofer gestorben.

Tagespruch: Oft ist, was dir an andern missfällt, Für eine Tugend, die dir selbst besorgt. Drum, eh du tadelst, sieh kein zu; Hat er den Fehler oder die?

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 9. Februar.

Telegramm des Reichstages. Auf das von nationalen Abströmungen für Halle und den Saalkreis anlässlich des Sommeres zu Ehren der Halle'schen Studentenschaft für Mitwirkung bei der letzten Reichstagswahl...

Vertragsgemeinschaft. Der von den Kirchenverbänden von St. Marien, St. Gertraud und St. Marien...

Professor Dr. Alfred Richoff. Wie wir bereits in unserer letzten Nummer berichteten, ist Prof. Dr. Alfred Richoff...

In der Kampfbroschüre des Lehrvereins der Umgegend von Halle wurden die von drei Kommunisten...

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege. Der nächste Vortrag zum Behren des Vereins findet Mittwoch, den 13. Februar...

Berein 'Gesundheitspflege', e. B. Am Sonntag nachmittags werden die Mitglieder einen Ausflug nach dem Birkenwäldchen...

Der Verein ehemaliger Ober (Hilfskollektoren) 'Dresdener Bierhalle' hält seine nächste Sitzung am Dienstag, den 12. Februar...

Frauenbildungsvereine. Dienstag, den 12. Februar: Referat über die weibliche Welt von und für.

Gewerbetreibenden der Feinwebereiindustrie (Südgruppe). Mittwoch, den 13. Januar: Versammlung...

Verkehrsmittel-Abgabereste an den Grandfiscen Sitzungen. Seite mittig, erziele das am 1. d. Ms. begonnene...

Beitrag des Vereins. Die Nachprüfung in den fremden Sprachen...

Personalnotiz. Der landwirtschaftliche Zentralverein des Regierungsbezirks Magdeburg...

Kultur- und Vegetationsbilder aus unseren Kolonien. Zu dem am gestrigen Freitag stattgefundenen vierten...

Der Vortragende erfuhr die Zuhörer sodann, mit ihm im Geiste eine Reise genüßlich nach Deutsch-Ostafrika...

Sachschloßräuber. Sonntag, den 10. Februar, um nachmittags 1/2 Uhr...

Postlager Güter. Während die meisten Sachverständigen, besonders unter Geschäftlich und der neuberechnete Markt...

Zur Kontinuation Weisse Kleiderstoffe. Schwarze Kleiderstoffe. Farbige Kleiderstoffe. Cheviots u. Kammgarngewebe. Jedes Angebot ohne Konkurrenz! Geschäftshaus Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.



Lebte Draft- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Revision eingegangen.)
Stuttgart, 9. Febr. Die dritte Kammer wählte heute mit 81 von 87 Stimmen zum ersten Vizepräsidenten...

Stuttgart, 9. Febr. Eine Ministerialbekanntmachung im Regierungsblatt veröffentlicht einen Erlaß, wonach mit Genehmigung des Senats und Zustimmung des Landtags...

Berlin, 9. Febr. Professor Rebo erklärt im Echo de Paris, daß er niemals gegen welche Verurteilung über den Gesundheitszustand des Professors v. Berging zu irgend einem Berichterstatter oder einer anderen Veröffentlichung getan habe...

Berlin, 9. Febr. Dem 'Matin' zufolge ist die Eisenbahnschleife durch eine mehr als hundert Mitglieder bestehende Arbeiterkommission auf die Spur gekommen...

Berlin, 9. Febr. (Melbung der Biersberger Telegraphen-Agentur.) Ein Erlaß des Kaisers ordnet an, daß für die Bedürfnisse der Hof- und Kabinetts- und Kurverwaltung...

Berlin, 9. Febr. Nach der Meldung der 'Tribüne' aus Shanghai geht man in China mit der Ansicht um, die Eisenbahn mit den entsprechenden Stationen zu bauen...

Bei Unterbrechung vorband man jetzt allgemein das Gespräch. Seine ausgebreitete Wirkung bedarf sich in jezt vielen Fällen, allein es hat den Vorteil, daß es von den Kreisläufen nicht gerne genommen wird...

Präsenotierungen für Kuxe von 9. Februar.
Mitgelt von der Filiale der Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Table with columns for various bank shares and their prices, including Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Präsenotierungen für Kuxe von 9. Februar.
Mitgelt von der Filiale der Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Table with columns for various bank shares and their prices, including Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Tendenz: ziemlich fest.

ausnahmslos um 1/4 bis 1/2 Proz. schwächer. Dreipropzente Reichsanleihe ruhig. Japaner kaum verändert. Ruffen von 1902 um 0,30 schwächer auf Petersburg...

Trofenschnäuel.
- Halle a. S. 9. Febr. Kreis No 100 Rflr 8,50 M waggente hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Salzeterbriefe am 9. Februar 1907.
Samburg 10,75 M | Zofort Samburg 10,80 M | März 1907.
Magdeburg 10,55 M | Zofort Magdeburg 11,00 M | März 1907.

Wochen-Marktblatt.
- Samburg, 8. Febr. Futtermittelmarkt. (Originalnachricht von G. & D. Böckers, Samburg. Abrund nur mit Cuesden angeschlossen.)

Die in den jüngsten Tagen in Erscheinung getretene Gesundheitslosigkeit der Viehe stellt in Zusammenhang mit dem Mangel jeder Unternehmungslust und der matten Haltung der Vieherz...

Kursnotierungen der Berliner Börse von 9. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Large table of stock market prices for Berlin, including Eisenbahn-Aktien, Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, and various bonds.

Kursnotierungen der Leipziger Börse von 9. Februar, 1 Uhr.

Table of stock market prices for Leipzig, including Dividende 1904/1905, Dividende 1904/1906, and various bank shares.

Nachtrag-Kurse vom 9. Februar.

Small table of additional market prices for Leipzig, including 1/4 Reichsbank-Anleihe and 1/4 Reichsbank-Obligationen.

Höhen. Schlußmarkt und Baumrenten Friedrich Wilhelm Reichel in Ostpreußen. Kaufmann Guise v. Pöschel in Königsberg...

Bausparnisse.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Nordpreuss. 7,50. Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Wohlfahrt.
- 9. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
- Rend. 8,40-8,60. Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schaefer & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. Ad- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Comte-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Möbel
 Compl. Muster-Zimmer
 Eberhardt's
 Möbel-Fabrik
 Berlin O. Holzmarktstraße 11
 1000 Mark verhandl.
 durch Bank einer besondern Wohnung
 einrichtend u. einm. febr. 1907

Unschäbbar
 und höchst natürlich
 sind die von mir verfertigten, hygienisch vorzuziehenden Perücken, Toupetts und Schüttel gegen Kratzen und Gefährdung schützend. Große Auswahl in Unterlagen, Böden, Strähnen in nur allerbesten Qualitäten von ungarischem, leibentwischen Haar.
 E. Zentischer, Spezial-Geschäft für Damenfrisuren u. Haararbeiten. Wagnersbaurgasse 66 (Graben-Str.).
Töchterpensionat
Frau Pastor Loebck, geg. 1892, Halle a. S., 7. April 1907, 1311.
 Ein Schüler findet
gute Pension
 in mein. Familie mit nur 2 Schwestern (Schw. Prim. u. U.-Terz.) bei sorgfältiger Pflege und Beschäftigung, event. Nachhilfe bei den Schularbeiten. Wohnung Mitte Stadt, geräumig und gesund.
Dr. K. G. G. Zeinweg 16.
Pension, guten Familienaufsichtiger der Arbeiter, finden Schüler in Lehrersfamilie in Halle. Werte Diener erbte unter Z. e. 302 an die Exped. dieser Zeitung. 1907
Heilhallen, Krenn'sche-Sp. In Halle empfiehlt billig die Parfümerie **Oscar Ballin**, Leipzigerstr. 91.
Mein-Untersuchung
 chemisch und mikroskop., sowie **Prüfung von Auwurf** auf Suberfossilien fertigt gewissenhaft und billig **Spezial-Ch. Krüger, Königstr. 24. Jede Woche** r. ger. 1907
3 Mark für ein frantes Kind habe ich den Sattel der Domkirche entnommen. Gefälligen Dank.
Beilitz.
Verlangte Personen.
 Seit längeren Jahren eingeführte **Reinigungs-Handlung** für **Halle** und **Umgebung** bei **Reinigen** und **Polieren** gut eingeführt, energiegelad und gewandten **2069**
Bretreter
 gegen hohe Provision. Offerten u. Z. k. 300 an die Exped. d. Ztg.
 Vermögender älterer Herr wünscht beizüg. Anlauf und event. späterer Bewirtschaftung eines Gutes in der Provinz oder im Königreich Sachsen mit einem gebildeten jungen tüchtigen und **scheidigen Handwirt**, dem gute Referenzen zur Seite stehen und der bereits seine Militärpflicht genügt hat, in Verbindung zu treten. (Herr. Offerten möglichst mit Angabe einer Photographie unter Z. B. 301 an die Exped. d. Ztg. erbeten.
Inspektor
 für Bauüberwächung der Prov. Sachsen bei hohem Gehalt und erbliche fester Pension auf Lebensdauer. unt. A. 293 an Hasenente & Vogler, Halle.
Tüchtige 1691
horizontal-Bohrer für Wertpapiermaschinenfabrik, sowie **tüchtige Schlosser** für Drehbauten für dauernde Beschäftigung. Off. gef. **Ad. Fries & Co., Ill.-Gd. Seebach bei Düsseldorf.**

Nach beendeter Inventur
 wie alljährlich
Stickerei-Ausverkauf,
 der Madeira-Hand- u. Maschinen-Stickereien, bunte Besätze etc.
 in grosser Auswahl enthält, zu Preisen, die, weil die Konjunktur fortwährend steigt, nicht wieder kommen.
 Zugleich stelle ich zum Ausverkauf
mehrere hundert Reste von Kleiderstoffen, Blusenstoffen,
 ebenso einen grossen Posten **Kostümröcke, Blusen u. Unterröcke**
 sowie einen grossen Posten **Leibwäsche,**
 herabgesetzt zum Teil bis zur Hälfte des bisherigen Preises.
H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstr. 6.

Möbel
 Ausstattungen
 empfehle billigst
C. Hauptmann
 Möbel-Fabrik,
 Halle a. S.,
 Kl. Ulrichstr. 36 a. b.
 Junger repräsentabler Kaufmann mit allem reifen Geschicht, vortreffliche Bekanntschaft mit geb. Dame mit etwas Vermögen, auswärts Deut. Erntigen. Off. mit Bild erb. unt. N. W. 50 postl. nach Göttingen i. Nbh. Strenge Discretion wird zugesichert. (2066)
Hinterzugerbes. Frau. Ca. Ende 30er, w. i. m. nicht zu jung, Dame zu verh. Vermögen von m. 10000 Mk., w. fähigsteit wird, ermittelte. Angebote unter Z. h. 367 an die Exped. d. Ztg. erbeten. Strenge Discretion.

Herrschaftl. Wohnung mit allem Komf., 7 heizb. Zimmer nebst Zubehör, in nächster Nähe vom Stadtb. Theater, Gymnasium, Oberreals u. höheren Mädchenschulen, Hauptpostamt, Amts- u. Landgericht, Oberbergamt, Universität und Klünken, 1. 4. 07 zu vermieten. wr. Zeitschr. 30, 1. [2008
Königstraße 12, Kochpartee, 7 Zimmer, Bad, Was. reichl. Zubehör 1. Oktober event. früher für 1150 Mk. zu vermieten. Nbh. 1.

Wirtshafterin.
 Witwe oder älteres Fräulein wird zur alleinigen Führung eines kleinen Gasthofs bei einseimem Herrn per 1. April oder früher gesucht. Nähere Angaben, auch über bisherige Tätigkeit, sowie Zeugnisse sind zu senden unt. B. W. 1786 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Vermietungen.
Richard-Wagnerstr. 27 a
 hochh. l. u. II. St., heizbare Zimmer, reichl. Zub. gr. Räume. Vor- u. Hof, Bad, Veranda, 2 Bäder, Garten, herrl. Aussicht, ev. noch 1-3 betzb. Jim. m. Vorz.-Ofen i. Manf., Hof, od. sp. a. verm. Nbh. Richard-Wagnerstr. 28 p. [2037

Felsenstr. 23, 1.
 Herrsch. Wohnung, 5 St., 8. u. 9. Bad, Gart. u. Zubehör, für 650 Mk. p. 1. 4. zu verm. Nbh. Anton-Warrensberg 9.
Leipzigerstr. 7071 1. St.
 Wohnung, 9 Zimmer mit Dampfheizung und Gartenbenutzung, evtl. geteilt, per 1. April oder später zu vermieten. Näheres dortselbst.

Erich Reine,
 Goldschmied,
 Geinstr. 65.
 Reichhaltiges L ger von Gold-, Silber- und versilberten Waren.
 R.-Sp.-V. Ferrar 2830.

Lehrling
 gesucht unt. günst. Bedingungen in mein. Getreide-, Futtermittel- und Düngemittel-Geschäft zum 1. April d. J. s. ein.

Wirtshafterin.
 Witwe oder älteres Fräulein wird zur alleinigen Führung eines kleinen Gasthofs bei einseimem Herrn per 1. April oder früher gesucht. Nähere Angaben, auch über bisherige Tätigkeit, sowie Zeugnisse sind zu senden unt. B. W. 1786 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ökonomiewirtshafterin,
 alt. u. jüng., erbalt. Hof u. später Stellen durch Pauline Flecker ge. Stellenvermittlerin, Neuenhäuser 3, Strabe am Markt.

Personen-Angbote.
 Ich suche für meinen Inspektor, der seit 1. Jan. 1896 bei mir ist, eine Stellung für 1. Juli d. J., wo er sich verbeiraten kann, was in seiner jetz. Stellung nicht möglich ist. Ich kann ihn in jeder Hinsicht empfehlen u. bin zu weit. Auskünfte gern bereit. **Fritz Freiherr von Seebach, Großhändler (Sachsen-Gotha), Schierfeldstr.**

Familien-Nachrichten.
 Nach kurzem Krankenlager ist am 5. Februar d. Js. unser hochgeehrter **Amtsvorsteher, der Königl. Amtsrat Herr Karl Wentzel** in Teutschenthal verstorben. Jederzeit hat der Entschlafene seinen edlen Charakter durch seine Gerechtigkeitssinn und seine Menschenliebe bei der Verwaltung dieses Amtes bewiesen. Aufrichtigen Herzens betrauern wir seinen Tod und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Der Amtsausschuss des Amtsbezirks Teutschenthal.
 I. V.: Arnold.

Lehrling
 gesucht unt. günst. Bedingungen in mein. Getreide-, Futtermittel- und Düngemittel-Geschäft zum 1. April d. J. s. ein.

Wirtshafterin.
 Witwe oder älteres Fräulein wird zur alleinigen Führung eines kleinen Gasthofs bei einseimem Herrn per 1. April oder früher gesucht. Nähere Angaben, auch über bisherige Tätigkeit, sowie Zeugnisse sind zu senden unt. B. W. 1786 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ökonomiewirtshafterin,
 alt. u. jüng., erbalt. Hof u. später Stellen durch Pauline Flecker ge. Stellenvermittlerin, Neuenhäuser 3, Strabe am Markt.

Personen-Angbote.
 Ich suche für meinen Inspektor, der seit 1. Jan. 1896 bei mir ist, eine Stellung für 1. Juli d. J., wo er sich verbeiraten kann, was in seiner jetz. Stellung nicht möglich ist. Ich kann ihn in jeder Hinsicht empfehlen u. bin zu weit. Auskünfte gern bereit. **Fritz Freiherr von Seebach, Großhändler (Sachsen-Gotha), Schierfeldstr.**

Familien-Nachrichten.
 Nach kurzem Krankenlager ist am 5. Februar d. Js. unser hochgeehrter **Amtsvorsteher, der Königl. Amtsrat Herr Karl Wentzel** in Teutschenthal verstorben. Jederzeit hat der Entschlafene seinen edlen Charakter durch seine Gerechtigkeitssinn und seine Menschenliebe bei der Verwaltung dieses Amtes bewiesen. Aufrichtigen Herzens betrauern wir seinen Tod und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Der Amtsausschuss des Amtsbezirks Teutschenthal.
 I. V.: Arnold.

Lehrling
 gesucht unt. günst. Bedingungen in mein. Getreide-, Futtermittel- und Düngemittel-Geschäft zum 1. April d. J. s. ein.

Wirtshafterin.
 Witwe oder älteres Fräulein wird zur alleinigen Führung eines kleinen Gasthofs bei einseimem Herrn per 1. April oder früher gesucht. Nähere Angaben, auch über bisherige Tätigkeit, sowie Zeugnisse sind zu senden unt. B. W. 1786 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ökonomiewirtshafterin,
 alt. u. jüng., erbalt. Hof u. später Stellen durch Pauline Flecker ge. Stellenvermittlerin, Neuenhäuser 3, Strabe am Markt.

Personen-Angbote.
 Ich suche für meinen Inspektor, der seit 1. Jan. 1896 bei mir ist, eine Stellung für 1. Juli d. J., wo er sich verbeiraten kann, was in seiner jetz. Stellung nicht möglich ist. Ich kann ihn in jeder Hinsicht empfehlen u. bin zu weit. Auskünfte gern bereit. **Fritz Freiherr von Seebach, Großhändler (Sachsen-Gotha), Schierfeldstr.**

Familien-Nachrichten.
 Nach kurzem Krankenlager ist am 5. Februar d. Js. unser hochgeehrter **Amtsvorsteher, der Königl. Amtsrat Herr Karl Wentzel** in Teutschenthal verstorben. Jederzeit hat der Entschlafene seinen edlen Charakter durch seine Gerechtigkeitssinn und seine Menschenliebe bei der Verwaltung dieses Amtes bewiesen. Aufrichtigen Herzens betrauern wir seinen Tod und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Der Amtsausschuss des Amtsbezirks Teutschenthal.
 I. V.: Arnold.

Lehrling
 gesucht unt. günst. Bedingungen in mein. Getreide-, Futtermittel- und Düngemittel-Geschäft zum 1. April d. J. s. ein.

Wirtshafterin.
 Witwe oder älteres Fräulein wird zur alleinigen Führung eines kleinen Gasthofs bei einseimem Herrn per 1. April oder früher gesucht. Nähere Angaben, auch über bisherige Tätigkeit, sowie Zeugnisse sind zu senden unt. B. W. 1786 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ökonomiewirtshafterin,
 alt. u. jüng., erbalt. Hof u. später Stellen durch Pauline Flecker ge. Stellenvermittlerin, Neuenhäuser 3, Strabe am Markt.

Personen-Angbote.
 Ich suche für meinen Inspektor, der seit 1. Jan. 1896 bei mir ist, eine Stellung für 1. Juli d. J., wo er sich verbeiraten kann, was in seiner jetz. Stellung nicht möglich ist. Ich kann ihn in jeder Hinsicht empfehlen u. bin zu weit. Auskünfte gern bereit. **Fritz Freiherr von Seebach, Großhändler (Sachsen-Gotha), Schierfeldstr.**

Familien-Nachrichten.
 Nach kurzem Krankenlager ist am 5. Februar d. Js. unser hochgeehrter **Amtsvorsteher, der Königl. Amtsrat Herr Karl Wentzel** in Teutschenthal verstorben. Jederzeit hat der Entschlafene seinen edlen Charakter durch seine Gerechtigkeitssinn und seine Menschenliebe bei der Verwaltung dieses Amtes bewiesen. Aufrichtigen Herzens betrauern wir seinen Tod und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Der Amtsausschuss des Amtsbezirks Teutschenthal.
 I. V.: Arnold.

Lehrling
 gesucht unt. günst. Bedingungen in mein. Getreide-, Futtermittel- und Düngemittel-Geschäft zum 1. April d. J. s. ein.

Wirtshafterin.
 Witwe oder älteres Fräulein wird zur alleinigen Führung eines kleinen Gasthofs bei einseimem Herrn per 1. April oder früher gesucht. Nähere Angaben, auch über bisherige Tätigkeit, sowie Zeugnisse sind zu senden unt. B. W. 1786 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ökonomiewirtshafterin,
 alt. u. jüng., erbalt. Hof u. später Stellen durch Pauline Flecker ge. Stellenvermittlerin, Neuenhäuser 3, Strabe am Markt.

Personen-Angbote.
 Ich suche für meinen Inspektor, der seit 1. Jan. 1896 bei mir ist, eine Stellung für 1. Juli d. J., wo er sich verbeiraten kann, was in seiner jetz. Stellung nicht möglich ist. Ich kann ihn in jeder Hinsicht empfehlen u. bin zu weit. Auskünfte gern bereit. **Fritz Freiherr von Seebach, Großhändler (Sachsen-Gotha), Schierfeldstr.**

Familien-Nachrichten.
 Nach kurzem Krankenlager ist am 5. Februar d. Js. unser hochgeehrter **Amtsvorsteher, der Königl. Amtsrat Herr Karl Wentzel** in Teutschenthal verstorben. Jederzeit hat der Entschlafene seinen edlen Charakter durch seine Gerechtigkeitssinn und seine Menschenliebe bei der Verwaltung dieses Amtes bewiesen. Aufrichtigen Herzens betrauern wir seinen Tod und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Der Amtsausschuss des Amtsbezirks Teutschenthal.
 I. V.: Arnold.

Lehrling
 gesucht unt. günst. Bedingungen in mein. Getreide-, Futtermittel- und Düngemittel-Geschäft zum 1. April d. J. s. ein.

Wirtshafterin.
 Witwe oder älteres Fräulein wird zur alleinigen Führung eines kleinen Gasthofs bei einseimem Herrn per 1. April oder früher gesucht. Nähere Angaben, auch über bisherige Tätigkeit, sowie Zeugnisse sind zu senden unt. B. W. 1786 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ökonomiewirtshafterin,
 alt. u. jüng., erbalt. Hof u. später Stellen durch Pauline Flecker ge. Stellenvermittlerin, Neuenhäuser 3, Strabe am Markt.

Personen-Angbote.
 Ich suche für meinen Inspektor, der seit 1. Jan. 1896 bei mir ist, eine Stellung für 1. Juli d. J., wo er sich verbeiraten kann, was in seiner jetz. Stellung nicht möglich ist. Ich kann ihn in jeder Hinsicht empfehlen u. bin zu weit. Auskünfte gern bereit. **Fritz Freiherr von Seebach, Großhändler (Sachsen-Gotha), Schierfeldstr.**

Familien-Nachrichten.
 Nach kurzem Krankenlager ist am 5. Februar d. Js. unser hochgeehrter **Amtsvorsteher, der Königl. Amtsrat Herr Karl Wentzel** in Teutschenthal verstorben. Jederzeit hat der Entschlafene seinen edlen Charakter durch seine Gerechtigkeitssinn und seine Menschenliebe bei der Verwaltung dieses Amtes bewiesen. Aufrichtigen Herzens betrauern wir seinen Tod und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Der Amtsausschuss des Amtsbezirks Teutschenthal.
 I. V.: Arnold.

Lehrling
 gesucht unt. günst. Bedingungen in mein. Getreide-, Futtermittel- und Düngemittel-Geschäft zum 1. April d. J. s. ein.

Wirtshafterin.
 Witwe oder älteres Fräulein wird zur alleinigen Führung eines kleinen Gasthofs bei einseimem Herrn per 1. April oder früher gesucht. Nähere Angaben, auch über bisherige Tätigkeit, sowie Zeugnisse sind zu senden unt. B. W. 1786 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ökonomiewirtshafterin,
 alt. u. jüng., erbalt. Hof u. später Stellen durch Pauline Flecker ge. Stellenvermittlerin, Neuenhäuser 3, Strabe am Markt.

Personen-Angbote.
 Ich suche für meinen Inspektor, der seit 1. Jan. 1896 bei mir ist, eine Stellung für 1. Juli d. J., wo er sich verbeiraten kann, was in seiner jetz. Stellung nicht möglich ist. Ich kann ihn in jeder Hinsicht empfehlen u. bin zu weit. Auskünfte gern bereit. **Fritz Freiherr von Seebach, Großhändler (Sachsen-Gotha), Schierfeldstr.**

Familien-Nachrichten.
 Nach kurzem Krankenlager ist am 5. Februar d. Js. unser hochgeehrter **Amtsvorsteher, der Königl. Amtsrat Herr Karl Wentzel** in Teutschenthal verstorben. Jederzeit hat der Entschlafene seinen edlen Charakter durch seine Gerechtigkeitssinn und seine Menschenliebe bei der Verwaltung dieses Amtes bewiesen. Aufrichtigen Herzens betrauern wir seinen Tod und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Der Amtsausschuss des Amtsbezirks Teutschenthal.
 I. V.: Arnold.

Lehrling
 gesucht unt. günst. Bedingungen in mein. Getreide-, Futtermittel- und Düngemittel-Geschäft zum 1. April d. J. s. ein.

Wirtshafterin.
 Witwe oder älteres Fräulein wird zur alleinigen Führung eines kleinen Gasthofs bei einseimem Herrn per 1. April oder früher gesucht. Nähere Angaben, auch über bisherige Tätigkeit, sowie Zeugnisse sind zu senden unt. B. W. 1786 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ökonomiewirtshafterin,
 alt. u. jüng., erbalt. Hof u. später Stellen durch Pauline Flecker ge. Stellenvermittlerin, Neuenhäuser 3, Strabe am Markt.

Personen-Angbote.
 Ich suche für meinen Inspektor, der seit 1. Jan. 1896 bei mir ist, eine Stellung für 1. Juli d. J., wo er sich verbeiraten kann, was in seiner jetz. Stellung nicht möglich ist. Ich kann ihn in jeder Hinsicht empfehlen u. bin zu weit. Auskünfte gern bereit. **Fritz Freiherr von Seebach, Großhändler (Sachsen-Gotha), Schierfeldstr.**

Familien-Nachrichten.
 Nach kurzem Krankenlager ist am 5. Februar d. Js. unser hochgeehrter **Amtsvorsteher, der Königl. Amtsrat Herr Karl Wentzel** in Teutschenthal verstorben. Jederzeit hat der Entschlafene seinen edlen Charakter durch seine Gerechtigkeitssinn und seine Menschenliebe bei der Verwaltung dieses Amtes bewiesen. Aufrichtigen Herzens betrauern wir seinen Tod und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Der Amtsausschuss des Amtsbezirks Teutschenthal.
 I. V.: Arnold.

Lehrling
 gesucht unt. günst. Bedingungen in mein. Getreide-, Futtermittel- und Düngemittel-Geschäft zum 1. April d. J. s. ein.

Wirtshafterin.
 Witwe oder älteres Fräulein wird zur alleinigen Führung eines kleinen Gasthofs bei einseimem Herrn per 1. April oder früher gesucht. Nähere Angaben, auch über bisherige Tätigkeit, sowie Zeugnisse sind zu senden unt. B. W. 1786 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ökonomiewirtshafterin,
 alt. u. jüng., erbalt. Hof u. später Stellen durch Pauline Flecker ge. Stellenvermittlerin, Neuenhäuser 3, Strabe am Markt.

Personen-Angbote.
 Ich suche für meinen Inspektor, der seit 1. Jan. 1896 bei mir ist, eine Stellung für 1. Juli d. J., wo er sich verbeiraten kann, was in seiner jetz. Stellung nicht möglich ist. Ich kann ihn in jeder Hinsicht empfehlen u. bin zu weit. Auskünfte gern bereit. **Fritz Freiherr von Seebach, Großhändler (Sachsen-Gotha), Schierfeldstr.**

Familien-Nachrichten.
 Nach kurzem Krankenlager ist am 5. Februar d. Js. unser hochgeehrter **Amtsvorsteher, der Königl. Amtsrat Herr Karl Wentzel** in Teutschenthal verstorben. Jederzeit hat der Entschlafene seinen edlen Charakter durch seine Gerechtigkeitssinn und seine Menschenliebe bei der Verwaltung dieses Amtes bewiesen. Aufrichtigen Herzens betrauern wir seinen Tod und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Der Amtsausschuss des Amtsbezirks Teutschenthal.
 I. V.: Arnold.

Halleisches Kunstleben.

Stadtheater. (Besetzung: „Sapientien“.)
Drei Gäste auf Engagement. Alle sogenannten Offiziersdramen sind um die sogenannte Ehre des Offiziers. Aber alle leben doch im inneren Wesen und gerade dieser Ehre sowie überhaupt dem ganzen Geiste unseres Offizierskorps vollständig verständnislos gegenüber und behandeln die Fragen in durcheinanderhauender Weise. Dem wirklichen Kern der Offiziersdramen erweisen diese Stücke entweder Gelächter oder Spott, je nach dem Temperament; die große Menge verführen sie zu durcheinanderhauenden Auffassungen, und nur das angehen, unser Offizierskorps ganz unerschütterlich Mahlen zu disziplinieren. Zudem sind diese Art Dramen auf sehr Zensur- und Sensationsstufe, um auf großen künstlerischen Wert Anspruch machen zu können; eine gute Tendenz soll hervorgehen von ihnen nicht abgeprochen werden. Aus dem Gefagten erhellt, daß es nur mit Freude zu begrüßen ist, wenn die Hexa der sogenannten Offiziersdramen überwinden zu sein scheint. Schon trägt nach Darlebens „Menschen“ seit dem letzten Jahre und besonders „Japantret“, der ich früher in diesem Blatte eingehend besprochen habe, tauchte getrennt nur deshalb noch einmal aus der reichlich verdienten Verurteilung aus, weil unsere beiden Gäste vom vorigen Mittwoch sich darauf fariert hatten, ausgesprochen in diesem Stücke ihr Bestes auf Engagement fortzusetzen. Wäre es nicht, leicht hat sich Künstlerpaar seine Sache nicht gemacht. Dies es gibt kaum ein paar Isotrierte und unbedeutendere Rollen wie die der hallois-schwarmerischen Soldatenbinne und des durch und durch unpassatiblen Ruchons von Teulmann, der der Zimmerheld des Vereinerlichen Dramas ist. Es handelt sich um handlich-glaubliche Menschen zu machen. Die Tochter des Feldwebels ist in dem ersten Akte zwischen ganz bester Güte und ganz überwindlicher Schwärze wie ein Fendel hin und her, und der Herr Meinerde, der sie spielt, machte diese Schwankungen in all ihrer Schärfe und Naturtreue. Die Tochter des Feldwebels ist in dem ersten Akte zwischen ganz bester Güte und ganz überwindlicher Schwärze wie ein Fendel hin und her, und der Herr Meinerde, der sie spielt, machte diese Schwankungen in all ihrer Schärfe und Naturtreue. Die Tochter des Feldwebels ist in dem ersten Akte zwischen ganz bester Güte und ganz überwindlicher Schwärze wie ein Fendel hin und her, und der Herr Meinerde, der sie spielt, machte diese Schwankungen in all ihrer Schärfe und Naturtreue.

meister ist, in den ersten drei Akten wenigstens, neben dem prächtigen Kontralt-Mittler und dem großartigen Violoncellmeister Casella die bestglückte Herr des Dramas. Am letzten Lausige freilich nicht, er dann leider zum kompletten Theatermann. Herr Schön spielte diesen alten grundwaderen Militär im ganzen wie im einzelnen überaus naturgetreu und lebenswahr und belam es selbst im letzten Akte fertig, daß man Vereinerlich Wägen verlag und innig teilnahm an der Bergweilung und dem Untergang des braven, unglücklichen Menschen. Die letzte man eine Gefühl aus einem Guß, und edle Empfindung, in künstlerische Form gebracht, sprad aus allem, wie er sprad und schwebte, ging und fand. Von ungen heimischen Kräften kann ich erstreuliche heute nur wiederholen, noch ich vorgehen konstatierte, sie waren durchweg trefflich auf ihrem Plage. Insbesondere habe ich mich über Herrn Godes nie empfindenen Begegnung fertig gefreut. Auch Herr Siened in der Rolle des Verurteilten von ihm der sein Platz, er mühte sich noch bedeutender und überlegen erscheinen. Ausgesprochen waren die Herren Wenz und Sieg in ihren Episoden. Herr Wüning zeichnete den braven Violoncellmeister Dueslich und treffend in Gefinnung und Ausdruck. Herr Stahlberg als Wesselpolde vertrat prächtig das erheiternde Element. Die Vereinerliche war im ganzen auf die richtigen Töne gestimmt und verhielt dem auch ihres unglücklichen Einbruchs nicht. Die Uniformen sahen zum guten Teil aus bisnahe wieder zu wägen übrig.
Dr. W. Ebenleben.

Konzert zum Besten der Volks-Geselle. In der Paulustische hatten sich gestern durch das vorzügliche multifaltige Streichvereinigt, um den Ertrag eines Konzertes das gemeinnützige Institut der Volks-Geselle in dankenswerter Weise finanziell zu unterstützen. Das Besondere fand auch die Teilnahme auf derartig künstlerischer Höhe, man überaus genüßig hervorragender Art quittieren kann. Herr Professor C. Neube eröffnete mit bekannter Meisterhand das Konzert durch ein Preludium für die Orgel von Bach, dadurch folgte die Stimmungsboden für das folgende in better Weise bereitet. Es folgte die Symphonie „Die vier Jahreszeiten“ von Vivaldi, die „Stimmen“ aus der 1. Advent-Kantate von Bach in welcher Herr Professor Schmidt, in dem die oft gerühmten Vorzüge ihrer prächtigen Stimme und imponierenden Gesangsfaß wieder zur Geltung brachte. Die „Märchen“ „Er ward verurteilt“ aus „Sapientien“ ließ sich die Bekanntheit mit einer ganz ausgezeichneten Vortragsweise, in welchen die Laubner in der „Märchen“ aus Dresden, machen. Eine vollständige, schon ausgeglichene Mitnahme von großem Umfang und besser Schulung, recht multifaltiger und feinselner Vortrag machten die Darbietungen der Künstlerin, die später noch drei geistliche Lieder von Franz und Bach sang, zu außerordentlich merkwürdig und ließen den Wunsch tege werden, der Same noch öfter in diesem Konzerte zu begegnen. In dem von Hof, Franz bearbeiteten Duett aus Bach's „G-dur Messe“ („Domingo Deus, agnus Dei“) vereinigten die Stimmen der beiden Damen sich zu einem Augenblick von seltener Schönheit. Mit der Poly-„Soll ich auf Varnes“ Besichtigung, und mit „Wesselpolde“ und „Wesselpolde“ lieferte Herr Max Virchow, der vorerfährte Bassist unseres Stadtheaters, den Beweis, daß er auch als Konzertsänger seinen Mann stellt. Der instrumentell-folistiche Teil des Konzertes gab zwei oft beherrschten einheimischen Künstlern: Herrn Hans Schmidt (Violine) und Herrn Otto Schwenbder (Violoncello) Gelegenheit, und wieder durch wertvolle künstlerische Gaben zu erfreuen, und zwar neuerer ersterer Violinstücke von Bach und Mozart, letzterer Cellistücke von Corelli und Schumann zum Programm bei; Herr Schmidt hatte vorher auch bereits den obligaten Violinpakt zur Poly-„Soll ich auf Varnes“ gefolgsam ausgeführt. Aufmerksam war auch die Bekanntheit mit einem Sage (Thema mit Veränderungen) aus einer Rheinberger'schen Suite für Orgel (Herr Moser), Violine (Herr Schmidt) und Violoncello (Herr Schwenbder). Im die Orgelbegleitungen der Orgels- und Instrumentalbegleitungen, welche Herr Professor C. Neube, es ist ein wertvoller Genuß, folge Orgelbegleitung zu hören! und Herr Prof. Moser aus Leipzig (ein talentvoller Schüler von Professor Dommer, der nur seltenweise zu stark registrierte) sich verdient.

Professor Schimmer, Schmiedberg. Ein treffliches Stück schöner heimatischer Kunst konnten gestern die Mitglieder des „Hilfswerkes“ auf dem „Hilfswerk“ genießen. Ein geistliches Vereinsmitglied, Prof. Schimmer, aus Schmiedberg, der den Besuchern des Halleischen Museums wohl bekannt ist, hatte eine reichhaltige Auswahl neuerer Studien und Bilder zu einer kleinen Sonderausstellung vereinigt. Das durch sein Heimortstadt bekannte Städtchen Schmiedberg im Kreise Wittenberg ist von prächtigen Anlagen umgeben, seiner Heimatsliebe trift man hier noch an vielen Stellen an. Mächtige Bäume und Büsche umranken stille Waldwälder, weit dehnen sich die Felder, aufwachen der Dübener See. Das ist die Heimat des Malers, hier im Wald und auf der Höhe ist der Knabe aufgewachsen, welcher sich es mit malerischen Zeilen den Mann zeigt. Auf der Kunst-Ausstellung zu Weimar hatte er seine Ausbildung genossen, die Stellung als Zeichenlehrer am Gymnasium zu Erfurt konnte ihm auf die Dauer nicht befriedigen, frei sein im Schaffen wollte er wieder in seiner eigenartig schönen Heimat. Schimmer zeigt

uns in seinen Bildern die getreue, reinste Natur mit der Stille und Freude, wie er es als schmäderer Naturfreund selber nicht und empfindet. Er lebt in ihr und mit ihr. Er liebt die blühende rote Erde in der schimmernden Mittagssonne, er belauscht ihre zarten Farbenreize bei der Abendstimmung. Die rot vollblühenden Wälder, die schon halboberflühten und die abgeblühten Weidenfelder, in durchgearbeiteter Feinheit kommt er sie auf die Leinwand. Von der Abendsonne beglänzte Ackerstämme spiegeln sich in dem umfluteten Stillfließen. Die stille Einseitigkeit gewöhnlicherer Außenbilden beleben hier und da einzelne Figuren der Heideleute; Kolonialer sind bei der Arbeit, ein Bauerhof liegt mitten im Waldreihen. So leben wir mit dem Leben und Freude in Frühjahrs-, Sommer- und Herbststimmung. Mäge der in rührender Weise freudig schaffende Künstler uns noch mit vielen solchen „gemalten Volksliedern“ unserer schönen engeren Heimat erfreuen. Um die letzte Weihnachtszeit ist gewiß so mancher Gollener gerne vor dem hübschen Schmiedberger Heidebildchen geblieben, das in dem Stillfließen von Lauch & Grösse ausgeht, was bei der gelassenen Stimmung stellen konnte man die erfrischen und liebedollen Vorarbeiten dazu bewundern. Bei der größeren Ausstellung, die der „Hilfswerk“ bereit auf dem „Hilfswerk“ in den Ausstellungsräumen von Lauch & Grösse veranstaltet, werden auch weitere Werke beglänzt haben, die schon Deutlichkeit von Professor Schimmer kennen und schätzen zu lernen.

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Am Sonntag nachmittag wird als erste Fremden-Vorstellung am ermittelten Freitag die Oper „Mignon“ von Ambrosius Thomas gegeben. Es ist dies die letzte Aufführung des beliebten, melodischen Werkes in dieser Spielzeit. Die Titrolle singt Herr Fiebigler. Abends 7 1/2 Uhr wird zum 18. Male „Die lustige Witwe“ gegeben, und zwar bei vollständig aufgehobenem Abonnement. Dem oft gerühmten Volkseid, daß die weiteren Fortsetzungen und die guten Pläne im 11. Akt nicht an der Spitze zu haben sind, ist damit abgeholfen. Montag geföhrt der großherzogliche, halloise Hofkapellmeister Herr Franz Ludwig vom Hoftheater in Weimar einmalt als Samlet. Der Künstler gehört zu denjenigen, die ihre Aufbahn hier in Halle begonnen und von hier aus ihren Weg gemacht haben. Sein Glanzreicher Deutch in der Verursachen Glorie, sein Fortschritt in Maria Stuart und manche andere seiner Werke (er spielte damals jugendliche Siebener) sind noch in bester Erinnerung. Herr Ludwig ging von hier über Weimar, Bielefeld, Königsberg nach Frankfurt a. M. und gehört seit drei Jahren der Mannheimer Hofkapelle an. Mit Ablauf seines Kontraktes ist er von Direktor Lautenburg für das Wiener Hoftheater in allerhöchster Föhrtion verpflichtet worden. Am Dienstag wird zum Gedächtnis des Wagner's (gestorben 13. August 1883) die Oper „Die Walküre“ von Richard Wagner gegeben. Mittwoch: unbekannt. Donnerstag: „In die“. Freitag: Novität: „Die Soldate von Vohl“ von Georg Engel.

Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben: Von dem Führtigen geleitet, den Weidmann der Sonntag-Nachmittag-Vorstellungen die besten dramatischen Werke zu bieten, hat Herr Direktor Wäutcher für kommenden Sonntag nachmittag (Ertra-Vorstellung zu seinen Preisen 60, 40 und 20 Pf.) Hermann Sudermann's „Glück im Winkel“ auf Repertoire gelegt, und wie der enorme Andrang beweist, auch hiermit wieder das Richtige getroffen. Sonntag abend findet die 23. Wiederholung des „Sulacenscher“ statt und wird auch zu dieser Vorstellung wieder zahlreiche Vereinerliche auswärts eingetroffen. Das Ensemble des Leipziger Schauspielhauses, welches sich durch seine früheren Aufspiele am Neuen Theater zahlreiche Freunde erworben, dürft; auch bei seinem Gastspiele am Montag (einige Aufführung von Vincenzo Novität „Ordnung im Hause“) freudig begrüßt werden.

Kammermusik. Das wertvolle Programm des am nächsten Montag herftührenden Weimarer Kammermusik-Abends lautet: Max Baer's „Assur“ von Dvorak, Streichquintett „Omoli“ von Alkanard und Streichquintett „Bader“ von Brahms. Mit diesem Abend beschließen die Kammermusik-Abende zugleich das 24. Jahr ihres Bestehens.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächster Seite.)

Kräutergangsmilch
für Kinder und Rekonvaleszenten,
sowie bei Husten, Heiserkeit usw.

Schering's Malzextrakt fl. 0,75 u. 1,50 Mk.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19.
Niederlagen in Halle: Adler-, Engel-, Ferkel-, Kaiser-, Aron-u. Stern- und Wäutcher-Apotheken.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung und Verwertung, Leipzig, Brühl 2.

Beachtenswert! **A. Huth & Co.** Halle a. S., Grosse Steinstrasse 86 87.

Um die Verbindung unseres Geschäftshauses mit dem Neubau der chzuführen, mussten wir einen Teil der Verkaufsräume abgeben. Wir werden die sich hierbei ergebenden Unbequemlichkeiten nach Möglichkeit einschränken und ersuchen während der Uebergangszeit um gütige Nachsicht. Als Entschädigung bieten wir grosse Partien der **Frühjahrs-Neuheiten** zu besonders **billigen Preisen** an.

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Blusen, Kleider, Kostüme, Kleide-Röcke, Unterröcke, Morgenröcke, Schürzen, Stickereien, Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Krawatten, Bett-Wäsche, Tisch-Wäsche, Gardinen, Teppiche, Decken, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Zuggardinen, Wäsche-Tuche.

Der Wieder- und Zuerstehen, den Magda und Franz Perizoni in dem nächsten Mittwoch im Saale der Vergesslichkeit veranlassen, wird bei der hohen Künstlerkraft der Vorgesetzten zu dem unangenehmsten gehören, was die Kunst leisten kann. Das festlich ausgestattete Programm enthält Lieder und Duette von Schubert, Schumann, Wolf, Strauß, Reisinger, Cornelius und Brahms.

Aus unserem städtischen Museum.
In unserem städtischen Museum im Eidomsgebäude am Großen Brunn ist zurzeit eine große Reihe von Gemälden und Skulpturen zur Ausstellung gelangt, die allgemeine Beachtung verdienen und deren Besichtigung wir allen Kunstfreunden angelegentlich empfehlen können.

Außer einigen dort befindlichen plastischen Arbeiten in Bronze und Marmor, die der bekannte Berliner Bildhauer Otto Mieritz ausgeführt hat, dürfte namentlich eine größere Anzahl von Gemälden von besonderem Interesse begegnen. Hervorgehoben zu werden verdienen von diesen vor allem die Gemälde: „Die Christophersen von Sülz“ von Andreas Schenck in Düsseldorf; „Aus der Zeit der Epistel“ von Ludwig Kraus in Berlin; „Antel Waig“ von Ed. v. Gebhardt in Düsseldorf; „Mädchenkopf“ von Franz Stud in München; „Grenzbeil“ von Max Falkenberg in Düsseldorf; „Brüderinnen bei Schicksal“ im Selenheim bei Münden eine Anzahl stimmungsvoller Landschaftsgemälde; Paul Krause in Berlin vier Naturstudien; und „Die Ruinen des Sonnenempels von Basel“ und „Die Ruinen des Sonnenempels von Gernau“ von Bernhard Fiedler in Dresden; „Die Saragossiner“ und eine Anzahl Aquarelle von Willy Garhammer in Berlin; die aus 16 Nummern bestehende prächtige Gemälde-Ausstellung des Tier- und Landschaftsmalers Prof. Oscar Pregel in Berlin und die aus 21 Nummern bestehende Gemälde-Ausstellung von Max Reich in Frankfurt a. M.

erner haben ausgeführt: Prof. M. Hoffmann in Chemnitz einige Aquarelle; Emma Woerg in Weimar und die Frau v. Rod in Berlin einige sehr ansprechende Stillleben; Graf Wilton von Senneberg in Tübingen und Robert Mandel in Slesienheim bei Münden eine Anzahl stimmungsvoller Landschaftsgemälde; Paul Krause in Berlin vier Naturstudien; und „Die Ruinen des Sonnenempels von Basel“ und „Die Ruinen des Sonnenempels von Gernau“ von Bernhard Fiedler in Dresden; „Die Saragossiner“ und eine Anzahl Aquarelle von Willy Garhammer in Berlin; die aus 16 Nummern bestehende prächtige Gemälde-Ausstellung des Tier- und Landschaftsmalers Prof. Oscar Pregel in Berlin und die aus 21 Nummern bestehende Gemälde-Ausstellung von Max Reich in Frankfurt a. M.

Vermittelt.

Eine **Luftschiff-Expedition**. Zur Fortsetzung der Luftschifffahrten des Grafen von Zeppelin wird eine Lokative beantragt, deren Ziele in ganz Preußen vertrieben werden dürfen. **Kommals der Professorentitel**. Zur Hfäre Hofmann (vergl. Nr. 67 der „All. Ztg.“) schreibt die „Neue Post“: Herr Dr. Hofmann war ursprünglich Zoologe und ist erst später in zierlichen Rollen umgewandelt, um Weibgen zu fuhren. Im den Standpunkt des Berliner Solgeschichtlers und der Staatsanwaltschaft zu verstehen, muß man wissen, daß Herr Dr. Hofmann in Seibelberg nur außerordentlicher Professor der Zoologie war, daß er aber trotzdem sofort nach befandenem megalomaniatischen Staatsgarnen den Titel als Professor ohne jeden weiteren Zusatz geführt hat. Aber, der die Behauptung nicht genau kennt, mußte deshalb denken, daß es sich um einen Professorentitel handelt, der auf Grund hervorragender Tätigkeiten und besonderer Verdienste als Recht erworben worden ist.

Diebstahl im Offenbahrungsbau. Im Orient-Expreßzug Bismarck wurden einer Dame ein sehr wertvolles Schmuckstück und ein Ring mit Brillanten gestohlen. Vom Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Automb. Am 8. Februar wurde das 12jährige Schulmädchen **Gebeding in Paris**, über dessen Verwinden wir geteilt Mitteilung machten, tot aufgefunden. Alle Angaben über den Unfall sind unklar. Durch die in letzter Zeit mehrfach eingetretene Kälte haben die schädlichen Gase der Luft in die Häuser genommen und riefen allernächsten großen Schaden an. Es sind auch Fälle bekannt geworden, daß Menschen von den Wäutern nachts in den Betten erstickt wurden. So wurde auf einem Gute in Gortel ein 20jähriger Knabe durch das Schlafen in unglückiger Gegend abgenuzt. Von den Landrätsämtern werden für das Verhüten dieser Schädlinge Maßnahmen geplant.

Wald im Unglück hatte kürzlich ein in St. Paulus verheirateter Erwerber, dessen Name bei dieser Gelegenheit im Amtsblatt veröffentlicht wurde. Das los ein Vater, der von seinem lange Zeit berechtigt gefüht hatte, um ihm eine Erbschaft von 10 000 M. einzubändigen. Infolge seiner Verhaftung kommt er nunmehr zu seinem Gelde.

Ein festerer Glaube. In der Wohnung zur Straußstraße 10 in Berlin wurde kürzlich ein nachlässiger Einbruch verübt, bei dem dem Einbrecher 1200 M. bares Geld in die Hände fiel. So besaßte wenigstens die Wermalerin der Post-

ogentur, Fräulein Jungfrau. Durch die angelegten Ermittlungen ergab sich aber, daß die Postkassette ein großes Mannto hatte und daß der Einbruch von der Tante nur fingiert war, um sich aus der Klemme zu helfen. Die Postkassette wurde in dort genommen, gemäß die Briefe in den Umschlägen megesteige fälschungen entdeckt.

N. C. C. Die Straftat der Bräutigam Klemtine von Koburg. Wie und aus Sofia mitgeteilt wird, hat die Beförderung der an der Grippe schwer erkrankten Bräutigam Klemtine von Koburg-Roburg und Sotha bauernd an. Da die Mutter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in dem Grenzort nur seit 90 Jahren lebt, so muß immerhin ihr Zustand noch jetzt als ernst angesehen werden. Als Kinder der Bräutigam sind jetzt an ihrem Krankenlager verarmt: die Brüder des Fürsten Ferdinand, Prinz Philipp und Prinz August von Koburg und die Herzogin Aloiside von Österreich.

Ein Brandstiftung durch einen Felleisener. In einem Restaurant zu Lübeck war eine Brandstiftung vorgenommen; zufällig war ein Schuhmacher mit einem Felleisener (deutscher Schäferhund) anwesend. Der Hund wurde auf die im Gedränge sichtbar Spur des Brandstifters geseht. Er verfolgte die Spur ins Nachbargrundstück und setzte dann wieder in die Richtung zurück. Hier ging er sofort auf den Kellerkriechgang los, den er nicht mehr verließ. Der Hund wurde abermals auf die Spur gebracht und es erfolgte daselbst Verhaftung. Als nun der Befehl des Verhörs genommen wurde, gelang es nach langem Zögern die Tat ein. Das Motiv war Rache. Der Befehl sollte am nächsten Tage gegen vorgeschlossener Unrechtmäßigkeit den Dienst verlieren.

Eine Erinnerungstafel für Verthold Nordbock. Die man Stuttgart meldet, wurde in Nordbockten bei Gorf gestern, am 25. Todestage Verthold Nordbocks, an dessen Geburtstagsfeier eine Erinnerungstafel enthüllt.

Die Entführung einer österreichischen Bräutigam. Der Londoner „Daily Express“ weiß aus Gené eine eigenartige Geschichte über die Entführung einer jungen österreichischen Bräutigam zu berichten. Am 1. April 1907, fing Anfang Dezember ein junges Paar ab, das sich als Baron Ferdinand v. Gamm und Gemalin eintrug. Drei Wochen lang lebte das junge Paar in der luxuriösesten Weise in Gené, als auf einmal ein Wiener Nachmann aufsuchte, der die junge Tame zu überreden versuchte, mit ihm nach Wien zurückzukehren. Er hatte keinen Erfolg und mußte unversichert wieder abgehen. Wenig Wochen später kam ein anderer Wiener Nachmann, ein Doktor Hofmann, nach Gené, der die junge Tame davon zu überzeugen mußte, daß eine solch eine Kälte nach der Donaufahrt für sie das richtige sei. Als die junge Tame abreiste, führte langsam das Gerücht in die Demittlichkeit, daß sie eine österreichische Erzogergogin war, die dem langweiligen Hofleben zu entweichen und dem Mann ihrer Wahl zu folgen beabsichtigte hatte. Gleich nach ihrer Rückkehr soll die lebenslustige Herrin Prinzessin gestungen worden sein, den Schierer zu nehmen.

Das Verwinden eines Schwindeleiers. Ein gewisser gegenwärtig in Freiwald großes Aufsehen; es handelt sich um die Schwindeleier Schottlinsche Heuleute, die unter Hinterlassung großer Verbindlichkeiten und nach Verübung von Betrügereien in großen Maßstabe die Stadt heimlich verlassen haben. Sie nehen neuen Verschönerungen, Anreicherung, Betrug und Konfuzbergehen von der Staatsanwaltschaft bedrücklich verfolgt. Unter den Geschädigten befindet sich auch eine Berliner Pianofabrik, von welcher vor einiger Zeit „Frau Wessler Schott“ unter Würdigung des Schwindeleiers Schott ein neues Verheiraten Stück im Werte von 1700 M. gegen eine Anzahlung von 100 M. gekauft“ hatte. Das solchere Instrument hat mit Freiwald gefahren und ist wahrscheinlich sofort in Berlin zu Gelde gemacht worden. Nachteil liegt es mit zahlreichen auf Abzahlung gefaßten Möbeln, von denen nur die kleinste Teil am Bestimmungsorte eingetroffen ist. Die Restposten sollen sich auf etwa 40 000 M. belaufen. Von den Flüchtigen fehlt jede Spur.

W. Hefer den Unglücksfall des französischen Torpedoboots „339“ wird aus Orient weiter gegeben. Die verheerendsten Unfälle waren nahezu beendet, als eine Kesselexplosion erfolgte. Von 11 im Zeitraum befindlichen Leuten wurden neun furchtbar verbrannt und auf der Stelle getötet; ein zehnter ist schwer verletzt worden; der elfte blieb unversehrt. Es wurde festgestellt, daß der Unglück durch den Bruch einer Platte in den Apparaten verursacht wurde, die gerade zur Veränderung derartiger Inlässe eingeführt worden sind und angeblich nicht funktioniert haben. Im Arsenal verursachte die Explosion große Aufregung, da man zuerst annahm, der es die Zahl der Opfer größer sei. Die Platte, die die Schweberei, die Bord des Torpedoboots hatten, stießen in das Hospital, um die Namen der Verunglückten zu erfahren. Der Präseht ließ die Familien der Ungekommenen benachrichtigen. Eine andere Meldung aus Orient, 9. Februar, lautet: Das Torpedoboot „339“ ist gestern nachmittag um 4 Uhr nach hier wieder zurückgebracht worden. Die an Bord des Torpedoboots befindlichen Seeleute erzählen zahlreiche Einzelheiten über die Katastrophe und betätigen die Michtigkeit der zuerst verbreiteten Nachrichten. Als erster drang der verwundete Bootsmann Dr. Bah in den Zeitraum ein; ihm folgte der Bootsmann Probst, Beide legten Berichte großer Entschlossenheit ab. Sie sagten verheerend nachdrücklich ein größeres Unglück dadurch, daß er die Gänge und die Ventile schloß.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 9. Febr.

	Zinsfuß	Dividende vert. letzte	Stamm	Kurs
Halleische 3 1/2 % Stamm-Aktie von 1882	1/2	100	3 1/2	96,500
Halleische 3 1/2 % Stamm-Aktie von 1880	1/2	100	3 1/2	96,500
Halleische 3 1/2 % Stamm-Aktie von 1882	1/2	100	3 1/2	96,500
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie I	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie II	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie III	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie IV	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie V	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie VI	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie VII	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie VIII	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie IX	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie X	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XI	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XII	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XIII	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XIV	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XV	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XVI	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XVII	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XVIII	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XIX	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XX	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XXI	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XXII	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XXIII	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XXIV	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XXV	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XXVI	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XXVII	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XXVIII	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XXIX	1/2	100	4	102,000
Halleische 4 % Stamm-Aktie von 1900, Serie XXX	1/2	100	4	102,000

Die Kurse der mit * bezeichneten Aktien variieren sich in Mark für die Stelle.

Der Hausarzt empfiehlt bei Verstopfung und deren Folgen Califig ein wohlschmeckendes, milbes und wohltuendes Abführmittel, das für Kinder und Frauen besonders geeignet ist.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandl.: Syr. Fiat California. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75. Ekt. Sten. Hous. 20. Ekt. Carpath. comp. 5.

Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft

webt solide **Größenstoffe** (1907)

in seiner Krefelder Fabrik und verzindest Probieren von allen und anderen erstklassigen Fabrikationen. . . Meter 1-bis 8,00 M. Genuester Meter 1,50 bis 1,80 M. sowie Katalog von Seidenen aus Japan, Japaner, Morgenroeten umgehend und franco.

Bitte, kaufen Sie nur MAGGI'S Würze mit dem Kreuzstern, 1909

Man lasse MAGGI'S Würze nur in MAGGI'S Originalflaschen nachfüllen.

Sehr ausgiebig: Man verwende stets den Würzespacer.

Veilchen-Tea, Man gebe genau die Nr. an!

Dr. med. Karl Lewin, Halle a. S.

bergestellt nach Anrath des

Nr. I: bei chronischen Katarrhen der Luftröhre, Bronchialasthma und Heuschuppen - Paket 1,50 Mk.

Nr. II: bei Kropf, Krebsleiden, Syphilis - Paket 2,00 Mk.

Nr. III: inasser, bei Kreisgeschwüren zu Wundungen, Umhüllungen, Gurgelungen, Spülungen, Klystieren usw. - Paket 1,50 Mk.

Alleinvertrieb: **Wilhelm Hofer**, Halle a. S., Gelestr. 59/60.

Anruf.

Vertrauens haben wir Saarbrücker Bergmannsfrauen am Grab der haben Bergleut. am 28. Januar den Rechner Grundmüllend zum Tode sein. Berufliche Hilfe erfordert jetzt vor allem das innere Feld der Witwen, Waisen und alten Eltern, denen die Erntärer entziehen sind. Wir möchten zur Erinnerung an die tapferen Krieger, die den Tod der Treue haben, einen Fonds erwerben, dessen Zinsen den Hinterbliebenen bauend helfen sollen. Zu diesem Zwecke ist zur Annahme von Gaben bereit die Unterzeichnete.

Widows der Bergmannsfrauen des Saarbrücker Bezirks: Frau Geseine Bergert Krämmer, St. Johann (Saar).

Reformrealgymnasium und Realschule Naumburg a. S.

Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag, den 11. April. Aufnahmepflicht für alle Klassen der Realschule und des mit ihr verbundenen unteren Klassen gemeinlichen Realgymnasiums nimmt der Unterzeichnete entgegen. Geeignete Bewilligungen werden nachgehenden. Schulgeb. 189 907. jährlich. 1902

Naumburg a. S., d. 1. Febr. 1907. **Fischer**, Realgymnasialdirektor.

Ritter Pianos

begründen seit 1828 ihren Weltruf durch **solideste Arbeit**

größte Zon Schönheit sowie unübertroffene Preiswürdigkeit.

C. Rich. Ritter, Halle, Pianoforte-Fabrik.

Prachtkatalog gratis.

Transport frei durch eigene Geschäfte.

Möbelfabrik von Reinicke & Andag

Halle a. S., Gr. Klausstrasse 40, unmittelbarer Nähe der Marktkirche. [2026]

Grösste Ausstellung von kompl. Braut-Ausstattungen und einzelner Möbel.

60 komplette Musterzimmer. 4 grosse Möbelsäle.

Besichtigung unserer grossen Ausstattungs-Möbelsäle auch ohne zu kaufen gern gestattet.

Formspiegel 1936.

Ernst Haassengier & Co.

Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10.

An- u. Verkauf von Effekten, Diskontierung guter Wechsel, Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr. [2010]

— Hypotheken-Verkehr. —

Kostenfreier Verkauf von 4 1/2%, bis 1914 unkündbaren **Pfandbriefen** der **Braunschweig-Nannoverschen Hypothekbank, Deutschen Hypothekbank, Berlin, Deutschen Hypothekbank, Meiningen, Hamburger Hypothekbank, Westdeutschen Bodenkreditanstalt.**

Rud. Speck,

Marionstr. 4. **Seldschränke, Gitter aller Art.**

Stieher its-Seilwinden zum Aufwinden von Lasten. Entschl. 1662. Praktisch! Bewährt!

Prospekt gratis. Ph. Mayrath & Co. Frankfurt a. M.

Bewährtes deutsches Fabrikat.

Drillmaschinen

„Hallensis“ u. Löffelsystem, ausgestattet mit neuesten Verbesser., patentiert in Deutschland und dem Ausland, bis jetzt geliefert ca. 35 000 Stück.

Hackmaschinen jeder Art. Kartoffelkulturmaschinen

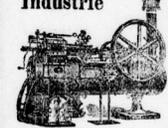
sowie sämtliche andere landwirtschaftliche Maschinen. Kataloge umsonst und postfrei. [1973]

F. Zimmermann & Co. Aktien-gesellschaft. **Halle a. S.**

Filialen: Berlin SW. 11, Dessauerstr. 30, Breslau II, Claassenstr. 18, Schneidemühl, Rüster-Allee. Mailand 1906 Grand prix.

Lokomobilen

für Landwirtschaft und Industrie



liefert in hervorragender Ausführung preiswert

Akt.-Ges. A. Lehnigk, Vetschau i. L.

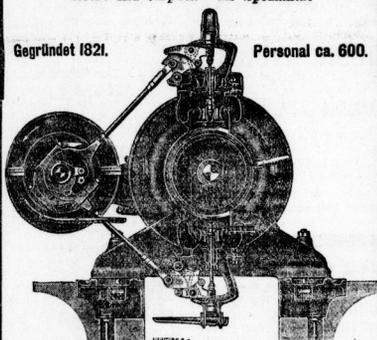
CARLSHÜTTE

Aktien-Gesellschaft für Eisengiesserei und Maschinenbau

Altwasser in Schlesien

liefert und empfiehlt als Spezialität

Gegründet 1821. Personal ca. 600.



Verbrennungs-Motoren

für Gas, Benzin, Petroleum Solaröl, Ergin, Spiritus, neueste, einfachste, eigene Konstruktion. Beste billigste Betriebskraft für Kleingewerbe und Landwirtschaft.

Sauggas-Motoren

billigste als Dampftrieb (1 PS. = 1-1 1/2 Pfennig). Sachgemässe Reparaturen von Motoren und Automobilen aller Systeme zu zivilen Preisen. [1908]

F. Herbst & Co. Motoren- u. Säbwerkmaschinen-Fabrik, Halle a. S. 29.

Gleise, Wagen, Lokomotiven zu Kauf und Miete. [1627]

Erzeugnisse aller Art.

Hallesche Bahndarfst-Gesellschaft 2, Fernspr. 678, Halle a. S., Sandwichestr. 5.

Ca. 2000 Kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber

reich und verlässigen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Echte jeder Art ohne Provision

Albert Müller, Leipzig, Thomanngasse 2.

Bahretliche Erfolge! Keine Konkurrenz! Erfolg und Rückprache zwecks Beerdigung ist nicht! [1968]

Villenkolonie Neu-Dölan.

Villen in schönster Lage, dicht am Stadte, mit Wasserleitung und Kanalisation. — Villen baustellen an ausgeauter und kanalisierter Straße von 350 QM. an pro Quadratmeter zu verkaufen durch **Julius Becker, Halle a. S., Martinsberg 9.** [1594]

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalk),

bester Bau-u. Düngestoff (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie **Saureis, Kalkmehl u. Kalkmilch** offerieren zu billigen Tagespreisen die **Bereinigten Steinen-Schraplener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1.** [1511]

Modernste Ventil-Heissdampfmaschinen

liegender Konstruktion mit erhöhten Tourenzahlen, vollkommenem Zwangslauf der Ventile, grösster Dampf-Oekonomie.

Centrifugalpumpen

für niedere und grosse Druckhöhen.

Transport-Anlagen,

speziell Förderinnen nach System Kreis und Patent Marcus.

Lufterhitzer-Anlagen

zur Ausleitung der Wärme des Abdampfes bei Dampfmaschinen mit und ohne Kolkurzug. [1574]

Sicherheits-Fahrstühle,

Krane, Winden, überhaupst Hebrzeuge jeder Art und Grösse, sowie **Ziegeleinrichtungen** bauen seit Jahrzehnten als Spezialität

Heber & Streb'ow, Maschinenfabrik, Halle a. S. 13.

Scheidekalk

für prompte und spätere Lieferung billig abzugeben. Gest. Anfragen erbitte u. **H. W. 235 an Hermann Bessecke, Magdeburg.**

Düngerstreu-Maschine „Westfalia“

empfiehlt [2014]

Central-Ankaufsstelle für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Halle a. S., Merseburgerstr. 17/19.

Fa. Gebrüder Baensch,

Dölan bei Halle a. S. — Fernruf Halle 1137. —

Chamotte-Fabrik

für Bedarf aller gewerblichen Zwecke, spezielle Materialzulieferung bis zu höchsten Anforderungen für Feuerfestigkeit, Säure- und Zugüberstand.

Chamotte-Mörtel, Feuer-Zement, Stampfcaolin,

fertig zum Gebrauch.

Eigene Gruben hochfeuerfester Tone, Caolin, Quarze- und Schlemm-Werke. Wasserbehandlungs-Pläne an der Saale, ferner Fabrik-Anschluss-Gleise. [1985]

Gute Referenzen. Kostenvoranschläge gratis.

Wassergefäße

bauerhaft, billigst. [1589]

Zander, Gr. Klausstr. 12, Winkl. des Hobart-Sparr-Bereichs

Sackmüden, Wafrüge, Siebe jeder Art Gr. Mästerstr. 23.

× **gebrauchte Pianinos,** vorzüglich erhalten, 300 u. 400 RM. zu verk. [1587]

× **B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33.**

Briefmarken

15 000 verschiedene, garantiert echt und tadelloser Veredelung auf Wunsch zur Auswahl ohne Ausgabemitteln mit 50-70% unter allen Katalogen, auch Ganzlagen A. Welsch, Wien I, Albergasse 8; Filiale London, Cointant.

25 000 Mark,

betragen 2500 RM. z. 1. März 1907, 25 000 RM. zum 1. Juli 1907, werden als 1. Supplement zur Aktien-gründung bei ca. 35 000 RM. Tage, bis 1. Januar 1915 unfindbar, zu billigen Zinsen bei banklicher Zinszahlung zu leisten gesucht. [1912] an **K. 1228 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

20 000 Mark

gekauft auf 2 Jahre fest gegen Zinszahlung und 10% Beteiligung. Offerten erbeten unter **K. 1228 an Rudolf Mosse, Halle a. S.** [1912]

Fulverisierter Connerscher Cement-Kalk

Wollgran, langsam bindend und durchaus vollbefähigt. Insbesondere gut zum Mauerbau, ferner auch zum Anstrich und Umbau von Dächern. [1978]

Beste Wahlung, absolute Reinheit und grösste Erhärtnungsfähigkeit bei hohem Sandgehalt.

Preisliste hier. Beste Zementziegel, Gerbr. u. Sager f. Halle u. Umgegend. **Ed. Lincke & Ströher,** Str. 1. Petersberg nebst Umgebung. **Wilh. Becker, Hanscnstr. 10, Leipzig.**



Eduard Steyer

Leipzig-Plagwitz

Gegründet 1877 • Baugeschäft • Fernspr. 281.

Sachs.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung 1897 prämiert mit der goldenen Medaille.

Fabrikbauten aller Art

Fabrikschornstein-Bau

(Spezialität)

aus rotem und gelbem gebrannten Radialsteinen mit vollständig erprobten und gewöhnlich gebräuchteren Bindemitteln, D. R. G. M. 6728, 7166 u. 8421.

Verbesserung sämtlicher Reparaturen an Dampfmaschinen sowie Schornsteinen.

Einmauerung von Dampfkesseln, Beton-Arbeiten.

Bims die Hand

mit **Abrador**

Brennholz-Verkauf

der Arbeitsstelle der **Ev. Stadtmission, Weidenplan 5.** 1 Stüb 45 Pf., 10 Stüb 4,00 RM., 1 rm 10,50 RM., frei ins Haus. Nur gutes Riechenholz.

Kartoffeln.

2000 **Haar, Maerker,** wie solche der Acker gibt, als Brennholz oder Futter-Kartoffeln hat in 2000 **Centner-Abgaben** abzugeben **M. Schumann,** Getreidegeschäft, Halle a. S. — Telefon 316. —

600 000 Mark

ausleihen bis zum 12 1/2 fachen Nutzungswert laut Gebäudeteuerrolle. Anträge in beliebiger Höhe baldigst erbeten unter **K. 1312 an Rudolf Mosse & Vogler, hier.** [2022]

800 000 Mark auf Ader

zu billigem Zinssatz ausleihen. **H. Silberberg, Salzerstr.**

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an C. Gründer, Berlin W. 8, Friedr. 196. Anleihe nimmt reelle, liquide u. blühende Erlebung. Statensidungung aufsteig. Brod. v. Darlehen. Rückporto erb.

